

SEKTION RELIGIONSZOLOGIE IN DER DGS

Mitglieder des Vorstands: Kornelia Sammet/Leipzig (Sprecherin),
Marc Breuer/Paderborn, Uta Karstein/Leipzig, Jens Köhrsen/Münster und Basel, Heidemarie Winkel/Bielefeld,
Alexander Yendell/Leipzig

Webseite der Sektion: <http://www.sociologie.de/index.php?id=103>

Bankverbindung der Sektion:

DGS e.V. – IBAN: DE68 3606 0488 0412 6284 22 – BIC: GENODEM1GBE – Geno Bank Essen

RUNDBRIEF 2017/Nr. 2

Sprecherin: Dr. Kornelia Sammet

Universität Leipzig

Institut für Kulturwissenschaften

Nikolaistr. 8-10

04109 Leipzig

sammet@uni-leipzig.de

Inhalt

1. Tagungsbericht: VI. Offene Tagung der Sektion Religionssoziologie.....	3
2. Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion Religionssoziologie in der DGS in Rastatt am 8.12.2017	9
3. Programm der Frühjahrs-Tagung	12
4. DGS-Kongress in Göttingen.....	14
4.1. Sektionsveranstaltungen.....	14
4.2. Plenarcalls	17
5. Weitere Veranstaltungen	23
5.1. Tagungsbericht: 8. Tagung des Arbeitskreises quantitative Religionsforschung (AqR): „Religion und Identität(en) –Wirkungsweise, Interaktion, und Messbarkeit“	23
5.2. Midterm Conference des ESA RN34 Sociology of Religion	25
6. Reihe der Sektion	27
7. Mitgliederentwicklung	29
8. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen .	31
Anlage 1: Einzugsermächtigung.....	39
Anlage 2: Flyer der Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik.....	40

Brief der Sektionssprecherin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kurz vor Weihnachten erhalten Sie zum Jahresausklang nun den zweiten Rundbrief 2017 der Sektion Religionssoziologie. Er enthält wieder zahlreiche Hinweise und Informationen zu Aktivitäten und Publikationen im Bereich der Religionssoziologie im vergangenen Jahr 2017.

Gerade erst fand unsere Jahrestagung in Form einer Offenen Tagung statt. Dazu haben wir uns Anfang Dezember im Tagungshaus St. Bernhard in Rastatt getroffen. In vergleichsweise kleinem Kreis haben wir vielfältige Vorträge gehört und lebendige Diskussionen erlebt. Alle Teilnehmenden waren sich darin einig, dass sich die teilweise weite Anreise sehr gelohnt hat und dass die Atmosphäre des Tagungshauses sich äußerst positiv auf das Tagungsgeschehen ausgewirkt hat. Den Bericht zur Tagung finden Sie gleich unten; den VerfasserInnen Vanessa Rau und Pascal Tanner gilt unser herzlichster Dank!

Im Rahmen der Jahrestagung haben wir die diesjährige Mitgliederversammlung durchgeführt; das Protokoll dazu ist unter Punkt 2. eingefügt. Während der Mitgliederversammlung wurde auch der Vorstand neu gewählt. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Matthias Koenig, dem ich an dieser Stelle für seine langjährige engagierte Mitarbeit danken möchte. Als Mitglieder des Vorstands wieder gewählt wurden Marc Breuer, Uta Karstein, Heidemarie Winkel, Alexander Yendell und ich als Sprecherin, neues Vorstandsmitglied ist nun Jens Köhrsen, mit dem unsere alten Verbindungen in die Schweiz erneuert wurden. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit in den nächsten zwei Jahren!

Im neuen Jahr wird es wieder einige von der Sektion verantwortete Veranstaltungen geben. Am 13. und 14. März veranstalten wir in Kooperation mit der Sektion Kultursoziologie und der DFG-Kollegforschergruppe „Multiple Secularities“ an der Universität Leipzig die Tagung „Soziologie wiederkehrender Religionen – Originalität und Relevanz der Religionssoziologie von Wolfgang Eßbach“, die durch die Fritz Thyssen Stiftung gefördert wird. Wir haben dazu einige sehr profilierte Kolleginnen und Kollegen für Vorträge gewinnen können. Das Programm der Tagung finden Sie in diesem Rundbrief, zu organisatorischen Fragen werde ich Anfang 2018 weitere Informationen verschicken.

Ende September findet in Göttingen der DGS-Kongress statt, in dessen Rahmen wir wieder zwei Sektionsveranstaltungen durchführen werden. Die Calls für diese Veranstaltungen wurden dieses Mal nicht aus dem Vorstand, sondern aus der Mitgliedschaft gestaltet. Vielen Dank an die Verantwortlichen für ihr Engagement! Wir würden uns über eine breite Resonanz sehr freuen. Der Rundbrief enthält die Calls für diese Veranstaltungen, außerdem die Calls für die Plenen in Göttingen und weitere Ausschreibungen der DGS.

Wie in jedem Rundbrief möchte ich Sie an dieser Stelle auf die Reihe der Sektion aufmerksam machen. Der Verlag Springer VS gewährt uns besonders günstige Konditionen (mehr dazu unter 6.). Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten, die die Sektionsreihe bietet, für Ihre Publikationsprojekte – seien es Monographien, Dissertationen oder Sammelbände – und weisen Sie auch interessierte Kolleginnen und Kollegen auf die Reihe hin.

Der Einzug der Jahresgebühr (15 €) für 2018 erfolgt im März. Sollte sich Ihre Kontoverbindung geändert haben, senden Sie bitte eine aktualisierte Einzugsermächtigung an unseren Schatzmeister Alexander Yendell. Das Formular finden Sie im Anhang dieses Rundbriefs. Bitte informieren Sie uns auch über Änderungen Ihrer Email-Adresse, damit der Rundbrief und die per Rundmail verschickten Informationen Sie immer erreichen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie im neuen Jahr bei der einen oder anderen Gelegenheit zu treffen, und wünsche Ihnen frohe Feiertage!

Im Namen des Vorstandes grüße ich Sie herzlich

Kornelia Sammet

1. Tagungsbericht: VI. Offene Tagung der Sektion Religionssoziologie

7. bis 9. Dezember 2017, Tagungsort: Tagungshaus St. Bernhard, Rastatt

Die sechste Offene Tagung der Sektion Religionssoziologie wurde im Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt ausgerichtet – an einem Ort, der für die vergleichsweise kleine Gruppe von Teilnehmenden geeigneter nicht hätte sein können. Die Tagung wurde von MARC BREUER (Paderborn), UTA KARSTEIN (Leipzig) und KORNELIA SAMMET (Leipzig) organisiert und ausgerichtet. Die Anzahl der Teilnehmenden belief sich auf 20 Personen und umfasste sechs thematische Panels, einen Abendvortrag und eine Diskussionsrunde sowie die ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Religionssoziologie. Die Erwartung, dass bei einer offenen Tagung insbesondere die Pluralität der religionssoziologischen Forschung zur Geltung kommen würde, wurde in keiner Weise enttäuscht. Die mit „offen“ besetzte inhaltliche Leerstelle aus der Tagungsüberschrift wurde mit empirischen und theoretischen Beiträgen unterschiedlichster Couleur gefüllt. Darüber hinaus wurde – und dies eher unerwartet – jedoch auch das Thema der Offenheit selbst zu einem wiederkehrenden Tagungsinhalt.

Gleich zu Beginn der Tagung entstanden einige Referenzpunkte, die im Verlauf des weiteren Geschehens immer wieder für Gesprächsstoff sorgten: Während der am Donnerstagabend geführten Eröffnungsdiskussion stand nichts Geringeres als die multiparadigmatische Ausrichtung der religionssoziologischen Forschung zur Debatte. Aufgegriffen wurde dieses Thema angesichts der neuesten Entwicklungen in der deutschsprachigen Soziologie. Mit THOMAS GAUTSCHI (Mannheim) war ein Vertreter der neu gegründeten Akademie für Soziologie eingeladen. Diskutiert wurde, inwiefern sich die religionssoziologische Forschung auch in ein solches Vorhaben einbinden lasse. Die von Gautschi und der Akademie vertretene epistemologische Position, die auf der Vorstellung einer vollumfänglich „quantifizierbaren sozialen Realität“ basiert, wurde in den Repliken von Annette Schnabel und Kornelia Sammet in Frage gestellt. Mit Blick in die Geschichte des Fachs argumentierte Sammet in Anlehnung an Wohlrab-Sahr, dass es der Religionssoziologie in Zeiten der Methodeneinfalt „am schlechtesten ging“. Die Offenheit gegenüber unterschiedlichen Paradigmen sei deshalb ein wesentliches Merkmal der Religionssoziologie. Im weiteren Verlauf der Diskussion wurde reflektiert, ob und inwiefern es legitim sei, dass sich einzelne Vertreter_innen der Soziologie die Deutungs- und Definitionsmacht über den Begriff „Wissenschaft“ aneigneten und die Allgemeingültigkeit einer speziellen Definition für sich beanspruchten.

Die eigentliche Tagung wurde am Freitag von ANNETTE SCHNABEL (Düsseldorf) im Panel zu „Organisation, Entscheidung und Bewertung“ eröffnet. Sie sprach zum verfassungsrechtlich verankerten Verhältnis von Staat und Religion. Als Grundlage für ihre auf Ordnungsstrukturen ausgerichtete Analyse verwendete sie ein Korpus von 26 europäischen Verfassungstexten – einen für die standardisierte Sozialforschung eher unüblichen Datentypus. Bei Verfassungen, so Schnabel, handle es sich um schriftlich fixierte Konsenssetzungen oder -findungen. Gefragt wurde, wie weit oder eng, restriktiv oder permissiv Religion und Religiosität gefasst wird. Anhand des aktuellen Arbeitsstandes zeigte Schnabel, dass Religion je nach nationalem Kontext ein deutlich anderer Stellenwert zugeschrieben werde und dass sie fast durchgehend als mehrdimensionales Konzept verankert sei. Mit Blick auf die in dieser quantitativen Inhaltsanalyse ebenfalls berücksichtigte Zeitvariable lasse sich zudem erkennen, dass neueren Verfassungstexten ein differenzierteres Religionskonzept inhärent sei als älteren. Die Säkularisierung als Entwicklung werde jedoch nicht sichtbar in Verfassungen, vielmehr lasse sich eine fortwährende Präsenz von Religion feststellen. Dieses Fazit wurde anschließend diskutiert und hinterfragt, da die reine An- oder Abwesenheit von Religion noch nicht als Widerlegung von Säkularisierung zu deuten sei, ginge es doch bei der Säkularisierung vorwiegend um einen Vorgang der Ausdifferenzierung.

Anschließend sprachen FRANK MEIER und THORSTEN PEETZ (beide Bremen). Im Zentrum ihres Beitrags stand das Verfahren der Heiligsprechung der römisch-katholischen Kirche. Mit der Heiligsprechung sei eine für die Bewertungssoziologie besonders interessante Praxis gegeben: Als formalisierter Prozess der Personenbewertung ist sie, etwa verglichen mit dem Bewertungsformat des Mitarbeitergesprächs, äußerst aufwendig, langwierig und alt. Um diesem Umstand gerecht werden zu können, plädierten die Referierenden für eine Verschiebung des Analysefokus‘ von Bewertungskontexten auf Bewertungskonstellationen. Vorgestellt wurde eine konkrete Fallbetrachtung zum Verfahren der Heiligsprechung von Therese Neumann, welches aktuell noch andauert. Anhand dieses Beispiels konnte aufgezeigt werden, wie sich lokale Verehrungspraktiken, Kanonisierungsbestrebungen und öffentlich geführte Bewertungsdebatten auf einander beziehen und zeitweise sogar ineinander übergehen. In der Diskussion ging es zunächst um die Frage nach der Rolle des Vergessens im Prozess der Heiligsprechung. Zeitlichkeit sollte nicht nur empirisch sichtbar gemacht werden, sondern auch – und dies gerade im Falle des vergleichsweise langfädigen Vorgangs – begrifflich fassbar gemacht werden können. Ebenfalls wurde anhand des Falls Neumann die Frage diskutiert, inwiefern die „Zeugen“-Logik in die untersuchte Bewertungskonstellation hineinspielt und inwiefern sich eine Genealogie der Heiligsprechungen erstellen ließe.

Das Panel mit Fokus auf religiöse und säkulare Identitäten eröffnete MICHAEL HAINZ (Leipzig). Er beleuchtete den Zusammenhang von Unternehmertum und Glaube am Beispiel von polnischen Wirtschaftsunternehmenden. Ziel und Intention dieses Forschungsprojekts sei es, die Relation zwischen wirtschaftlichem Handeln und Religiosität rekonstruieren zu können. Anhand von 30 Fällen wurde eine Typologie erstellt. Gemäß dieser lassen sich die untersuchten Fälle zunächst in religionsbejahend und religionsverneinend einteilen. Unter den ersteren finden sich maßgeblich drei Figuren der Bezugnahme auf Religion: (1) Gott als eine Instanz, die das Schicksal anleitet, (2) Religion als normativ-ethische Richtlinie des Wirtschaftens und (3) Glaubenserfahrungen als Grundlage für die unternehmerische Vergemeinschaftung. Die anschließende Diskussion kreiste insbesondere um die Frage, inwiefern sich im erhobenen Material auch andere und dezidiert areligiöse Elemente des Unternehmertums finden ließen. Da Religion im polnischen Kulturkontext sehr eng verwoben sei mit anderen Identitätselementen, sei die Frage nach der Differenz zwischen „religiös“ und „säkular“ jedoch nicht ohne weiteres auf die untersuchten Fälle zu übertragen.

PASCAL TANNER (Lausanne) widmete sich anschließend dem organisierten Säkularismus in der Schweiz. Dazu griff er auf Daten aus einem methodenplural angelegten und gesamtschweizerisch durchgeführten Forschungsprojekt zurück. Im Zentrum seines Beitrags stand die Ausarbeitung von generationalen Unterschieden bei Mitgliedern von religionskritischen Organisationen wie den Freidenkern oder den Skeptikern. Ausgangspunkt für seine Analyse war die Annahme, dass der (in der Schweiz) immer stärker voranschreitende Zerfall von religiösen Institutionen nicht nur zu einer veränderten Religionslandschaft führe, sondern auch Auswirkungen auf die Religionskritik habe: Andere Sozialisierungserfahrungen führten zu anderen Kritikmustern und anderen Apostasie-Erzählungen unter Säkularisten, so die Annahme. Doch dies scheint nicht der Fall zu sein. Mit Hilfe von Befragungsdaten ließe sich zeigen, dass die Gruppe der organisierten Säkularen – die mehrheitlich männlich, gutverdienend und in technischen Berufen tätig ist – überraschend homogen sei, auch in generationaler Hinsicht. Inwiefern sich diese Feststellung anhand von qualitativen Daten verfestigen lasse, sei Gegenstand der nun anstehenden weiterführenden Analysen. In der anschließenden Diskussion ging es um die Frage, was Säkularismus mit Lebensstil oder Geschlechteridentität zu tun haben könnte. Des Weiteren wurde mit dem Mannheim’schen Generationenbegriff ein Zugang vorgeschlagen, der die bislang auf Altersunterschiede fokussierte Analyse um kulturelle Faktoren erweitern könnte.

Im Panel zum Thema „Kritik und Konflikt“ sprach zunächst UTA KARSTEIN (Leipzig) zum Spannungsverhältnis von Kunst und Religion im 19. Jahrhundert. Mit diesem Ausschnitt der

europäischen Geschichte eng verbunden sei die Frage nach einer sich ausbildenden Leitdifferenz zwischen Religion und Kunst. Entlang eines feldtheoretischen Zugangs und unter Verwendung von Zeitdokumenten – u.a. die Zeitschriften „Dioskuren“ und „Christliches Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus“ – rekonstruierte sie die Entstehung von neuen und sich gegenseitig ausschließenden Kunstverständnissen: Sie zeigte, wie im Laufe der 1860er Jahre ein entsakralisierter Diskurs der Kunstbewertung entstand. Fortan habe der Künstler, je nach Bewertungsperspektive, „die Wahrheit des Christentums nicht mehr in sich zu tragen, um Künstler sein zu können“. Damit sei das untersuchte Feld um zuvor nicht vorhandene Positionen erweitert worden und also ein starkes Indiz für die sich vollziehende Differenzierung gefunden. In der Diskussion ging es zunächst darum, ob dieser Vorgang auch jenseits eines differenzierungstheoretischen Analyserasters denkbar wäre. Mit dem Verweis auf Simmels Trennung von Wissenschaft, Kunst und Religion als Gesellschaftsbereiche, die sich so wenig kreuzen lassen würden wie Farben und Klänge, wurde auch sogleich ein alternativer Analysezugang vorgeschlagen. Zum Schluss wurde diskutiert, inwiefern auch die semantischen Studien von Luhmann als ein kulturosoziologisch akzentuiertes Element der Systemtheorie für Analysen dieses Typs fruchtbar gemacht werden könnten.

Anschließend setzte sich ROBERT SCHÄFER (Fribourg) aus theoriebildender Perspektive mit der Weltablehnungsproblematik auseinander. Sein Interesse galt dabei insbesondere der Verbindung von kritik- und religionssoziologischen Theorieelementen mit der Absicht, ein strukturalistisches Begriffsrepertoire für die Beschreibung von Weltansichten vorzulegen. Dabei bezog sich Schäfer einerseits auf Boltanskis Konzeption von Kritik, die dieser unter anderem in seiner Studie zu Kriminalromanen („Rätsel und Komplotte. Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft“) entwickelt und formuliert hat. Diese erschien Schäfer als besonders adäquat, um Realität als immanent gegebene soziale Konstruktion der Wirklichkeit in den Fokus zu rücken, basiere sie doch auf einem Verständnis von Kritik als „prinzipielle Kritik an der Realität der Realität selbst“. Andererseits bezog er sich auf Webers Auseinandersetzung mit dem Theodizeeproblem. Sein Ziel war es, die drei idealtypischen Modi der Begründung von Weltablehnung aus kritiksoziologischer Perspektive neu zu lesen: Prädestinationslehre (als eine Logik der Verborgenheit Gottes), Dualismus (als Logik der Unterscheidung zwischen Gut und Böse) und Karmalehre (als kausalistisch konzipierte Logik bzw. als Zurechnung von Leid auf Schuld). In der darauffolgenden Diskussion wurde gefragt, wie diese Überlegungen empirisch fruchtbar gemacht werden könnten. Dabei zeigte sich, dass ein solches Unterfangen insbesondere deshalb relevant ist, da beispielsweise mit der Survival-Szene, dem Veganismus sowie mit einer Vielzahl von derzeit aktiven Protestbewegungen (Occupy, Anonymous, und weitere) und Terrornetzwerken neue Arten der Weltablehnung auszumachen sind, die als Form der „innerweltlichen Askese ohne Transzendenzbezug“ gedacht werden können.

Im Panel zu „Gender“ sprach zunächst HEIDEMARIE WINKEL (Bielefeld). Sie stellte die Frage danach, wie sich die Analysekategorie des Geschlechterverhältnisses mit kulturell disparaten sozialen Sphären des Religiösen in Bezug setzen lässt. Mit der Formulierung einer so gearteten Fragestellung gehe primär eine epistemologische Herausforderung einher: Es gelte zu klären, wie als eigenständig zu denkende religiöse Sphären in den einheitlichen Analysezusammenhang der Genderforschung eingebunden werden können. Anhand des Eisenstadt'schen Theorieprogramms, der „multiple religiosities“ sowie unter Bezugnahme auf Randeria und Mignolo entwickelte sie einen solchen Ansatz. Dies diskutierte sie am Beispiel des „Islamic Feminism“ in Bezugnahme auf die marokkanische Soziologin Fatima Mernissi. In diesem Zusammenhang machte sie auf das problematische Verhältnis zwischen Gender Studies und Religionsforschung aufmerksam, das „von gegenseitiger Schüchternheit geprägt“ sei. Unter Bezugnahme auf „subaltern counterpublics“ (Fraser) und in Referenz auf Mir-Hosseini als Beispiel für alternative Wissensproduktionen argumentierte Winkel für neue und erweiterte Ansätze mit Bezügen zu gender-feministischen und postkolonialen Wissensproduktionen. In der Diskussion wurde ihre Kritik am „Unbehagen“ zwischen Gender und

Religionssoziologie hinterfragt und auf die Vielzahl von Tagungen zu Gender verwiesen. Reagiert wurde darauf wiederum mit der Frage, inwiefern nicht jede Art der Religionsforschung auch eine Gender-Analyse beinhalten müsse und diese nicht nur in separaten Segmenten diskutiert und betrachtet werden dürfe.

Anschließend sprach MARZIYEH BAKHIZADEH (Kleve) über Geschlechterverhältnisse im Islam. Dazu untersuchte sie Wechselwirkungen zwischen Handlungsmacht oder -fähigkeit („self-agency“) muslimischer Frauen und unterschiedlichen Lesarten des Islams, indem sie eine Typologie von islamtheologischen Positionen erstellte. Anhand der Frage, wie Vernunft des Einzelnen mit der Offenbarung des Glaubens in Bezug gesetzt werden kann, sind so drei Typen entstanden. Je vernunftoffener, desto größer die Möglichkeit der „self-agency“, so ihre Prämisse: Für den fundamentalistisch orientierten Islam (1) zeige sich, dass Recht und Geschlechternormen durch den Koran und dessen Überlieferung unabänderlich festgelegt seien. Um dies zu erkennen, und nur darum, müsse sich der Mensch seiner Vernunft bedienen. Im reformistischen Islam (2) werde die Offenbarung als ein Wissensbestand aufgefasst, der sowohl aus letztgültigen Geboten als auch aus historisch überlieferten Normen bestehe. Um zwischen essentiellen und auslegungsbedürftigen Aussagen zu unterscheiden, bedürfe es nun der menschlichen Vernunft. Im säkularen Islam (3) schließlich wird die Offenbarung als ein Zeugnis für die direkte Erfahrung von Gott erachtet. Dem Menschen stehe es voll und ganz frei, wie er mit dieser Tatsache umgehe. Anschließend wurde diskutiert, inwiefern sich die Unterscheidung zwischen öffentlich und privat als fruchtbar erweisen könnte und inwiefern sich die entwickelte Typologie verallgemeinern und auf andere Religionen (z.B. christliche Kontexte) oder das Verhältnis von Religion und Moderne generell übertragen lassen könne.

HENGAMEH ASHRAF-EMAMI (Nottingham) sprach zur Veränderung weiblicher Glaubensidentitäten in dynamischen Integrationsprozessen. Vorgestellt hat sie die Resultate ihrer ethnographischen Arbeit in Großbritannien. Forschungsleitend war für sie die Frage, wie direkt oder indirekt migrierte muslimische Frauen in Newcastle upon Tyne und Glasgow ihre religiöse Identität konstruieren bzw. wiederherstellen. Im Rahmen ihrer teilnehmenden Beobachtung begleitete Ashraf-Emami insgesamt 40 nach systematischen Kriterien ausgewählte Frauen im Alltag und führte biographische Interviews. Dabei spielten die Herkunftsländer – Pakistan, Iran, Libyen, Türkei, Ägypten, Afghanistan und Syrien – eine wichtige Rolle. Nicht nur bezog sie sich bei ihrer Analyse auf Mahmoods „Politics of Piety“, sondern sie arbeitete auch mit du Bois' Konzept der „double consciousness“, welches die Interpellation zwischen öffentlichen Diskursen, Zuschreibungen und Eigenwahrnehmungen dieser Frauen adäquat widerspiegle. Sie konnte zeigen, dass sich Identitätsfragen häufig mit Generationsproblemen verbinden lassen und dass Schönheit und Traditionsbewusstsein ein Bewertungspaar bilden, welches für die Konstruktion von Identitäten in Migrationskontexten von zentraler Bedeutung sei. In der Diskussion ging es vor allem um die Frage, inwiefern sich diese Befunde auch auf andere Kulturräume übertragen lassen könnten. Zudem wurde die Frage der Insider- Outsider-Perspektive diskutiert, worauf Ashraf-Emami zeigen konnte, inwiefern ihre eigene Position als muslimisch-iranische Frau empirische Zugänge sowohl positiv als auch negativ beeinflussten.

Der Abendvortrag wurde von MICHAEL EBERTZ (Freiburg im Breisgau) gehalten. Im Zentrum stand der aktuelle „Kampf um die Kirche“ innerhalb des römischen Katholizismus und des Vatikans. Er rekonstruierte das Kommunikationsgeschehen rund um das nachsynodale Schreiben „Amoris laetitia“ von Papst Franziskus. Ausgehend von diesem als wichtig identifizierten Referenzpunkt in der Geschichte der Kirche blickte er einerseits auf die Inhalte der Schrift selbst und andererseits auf die mit ihr verbundenen Aushandlungsschauplätze. Auch wenn man nicht sagen könne, wo eine Veränderung genau anfangen, so lasse sich hier dennoch ein Novum erkennen. Die Schrift könne als Versuch gelten, eine „von oben“ verordnete Kirchenwende herbeizuführen, und sei – mit Blick auf die von ihr provozierten Reaktionen und Debatten – Beleg dafür, dass eine bislang gepflegte Konsens-

Fiktion gegenüber der Außenwelt nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Zur Debatte stehe nun nichts Geringeres als die Reproduktionsbasis und die Sozialgestalt der katholischen Kirche. Von besonderem Interesse für die soziologische Forschung seien diese Befunde einerseits deshalb, weil mit der katholischen Kirche – mit Referenz auf Weber, Bourdieu und Riesebrodt – eine global agierende Institution gegeben sei, die in ihrer Komplexität, ihrer historischen Bedeutung und ihrer Ausbreitung einmalig sei. Des Weiteren inszeniere sich hier ein nie dagewesener Konflikt, der nicht nur eine Dezentralisierung der katholischen Organisationsgewalt mit sich bringe, sondern möglicherweise einen gesellschaftlichen Transformationsprozess nach sich ziehe, dessen Spannweite noch nicht abzuschätzen sei. In der Diskussion wurde vor allem gefragt, inwiefern sich diese Dezentralisierung der Kirche messen lasse und ob hier nicht Tatbestände zu Tage träten, die längst Teil der kirchlichen Organisation seien.

Das Panel „Migration“ eröffnete VANESSA RAU (Cambridge) mit einem Vortrag zu neuen Entwicklungen innerhalb der jüdischen Szene in Berlin. Analysiert hat sie diese hinsichtlich aktueller Migrationsbewegungen insbesondere aus Nordamerika und Israel in Bezug auf Aushandlung von Zugehörigkeit, Ethnizität, Säkularität und Religion im super-diversen Raum dieser Metropole. Auf der Basis von Ethnographie und biographisch-narrativen Interviews zeigte sie, wie sich in neuen jüdischen Räumen Zugehörigkeiten verflüssigen können und vermeintlich festgelegte Kategorien aktiv unterwandert werden. In der Erwägung von „Roots“, „Routes“ und „Ruths“ (letztere bezieht sich auf die biblische Konvertitin Ruth) konnte sie darstellen, wie sich „säkulare“ jüdisch-israelische Migrant_innen unter bestimmten spezifischen Repräsentationen nach der Migration nach Berlin an Religion oder Tradition annähern und dabei ihre bisherigen säkularen (oder religiösen) Positionen neu aushandeln. Spiegelbildlich dazu entstehen Begegnungen mit Deutschen, die entweder zum Judentum konvertieren oder aber Judentum und „Jewishness“ gewissermaßen konsumierten. Damit werden nicht nur traditionelle Formen der Konversion hinterfragt, sondern es formieren sich auch neue Formen von Religion (und Säkularität) im kosmopolitischen post-nationalen Raum, die es zu betrachten gelte. In der anschließenden Diskussion erwog man die Frage des „native“ und diskutierte das Verhältnis von jüdischen Migrant_innen zu bestehenden Organisationen (Einheitsgemeinde) sowie die Gründe für die Migration und die daraus resultierende Neuordnung jüdischen Lebens in Berlin.

Anschließend sprach MARC BREUER (Paderborn) über die Praxis der unternehmerischen Tätigkeit im Kontext von religiösen Migrantengemeinden. Angeregt von der Feststellung, dass sich in Deutschland das Geschäftsfeld von unternehmerisch tätigen Migrierten stark diversifiziert hat, rekonstruierte er neue Formen der Wahlverwandtschaft zwischen Religion und Wirtschaft. So konnte er zeigen, wie unter Rückgriff auf religiös-kulturell geteilte Wissensvorräte Produkte gestaltet, Märkte erschlossen und Kunden gebunden werden: Der Betreiber einer Kfz-Werkstatt beispielsweise repariere die Autos seiner Kunden nicht nur mit Werkzeug, sondern auch mit Gebeten; die Inhaberin eines Friseursalons „verkaufe“ beim Haarschneiden ihren türkisch-muslimischen Hintergrund gleich mit. Dies lege den Schluss nahe, so Breuer, dass Religion zunehmend zu einem unternehmerischen Faktor werde und dass die für Religionsgemeinschaften typische Dynamik der Bildung von Milieus zunehmend auch außerhalb der einzelnen Glaubensgemeinschaften vorzufinden sei. In der Diskussion ging es primär um die Frage, wie diese Befunde in gesellschafts- und kulturtheoretischer Hinsicht gedeutet werden könnten. Dabei zeigte sich, dass hier eine neuartige Form der Vermittlung zwischen Gesellschaft und Individuum zu entstehen scheint, eine neue Art von Intermediär.

Im letzten Panel der Tagung zur „(Neu-)Aneignung religiöser Traditionen“ präsentierten KORNELIA SAMMET und YVONNE JAECKEL (Leipzig) empirische Befunde aus mehreren methodenplural angelegten Studien zu Musik und Gesang innerhalb der Evangelischen Kirche. Das Besondere an dieser wohl „immateriellsten Form materialer Religion“ sei die Tatsache, dass diese einen zentralen Bestandteil des religiösen Erlebens darstelle. Am Beispiel der Rezeptionsstudien zur Perikopen-Reform und zur Revision des Gesangbuchs in der Evangelischen Kirche in Deutschland konnten sie

veranschaulichen, wie die geplante Überarbeitung von Liedtexten zum Gegenstand von Veränderungsbeziehungswise Erneuerungsdebatten wird. Diskutiert wurde anschließend, inwiefern sich auftragsbasierte Forschung und religionssoziologische Fragestellungen zusammenführen lassen und ob nicht auch kirchenfernere Personen hätten einbezogen werden müssen, um so allgemein gültigere Aussagen zur musikalischen Ästhetik der Gottesdienste, zur Wirkung und Relevanz des Kirchenliedguts und zu kirchlicher Musik machen zu können.

Den inhaltlichen Abschluss machte PATRICK HEISER (Hagen). Er sprach über das Pilgern als eine sichtbare religiöse Praxis, die zwischen individueller Sinnsuche und kirchlicher Tradition zu verorten sei. Dass es sich dabei um eine Praxis handle, die an Bedeutung gewinne, lasse sich an den konstant zunehmenden Pilgerzahlen erkennen. Was für das Pilgern allgemein gelte, treffe erst recht auf deutsche Pilgernde zu: Seit Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ sei das Pilgern zu einem weitem geschätzten religiösen Handlungsformat avanciert. Präsentiert hat Heiser eine Typologie von Pilgernden, die auf Basis von 30 narrativen Interviews mit deutschsprachigen Jakobspilger_innen entstanden ist. Er zeigte zunächst, dass unter Pilgernden eine Vielzahl von unterschiedlichen Motivationsstrukturen (wie zum Beispiel: Pilgern als Auszeit, Neustart oder Übergang) auszumachen ist. Danach verlieh er dieser Feststellung zusätzliche Tiefenschärfe, indem er die als typisch identifizierten Motivationsstrukturen entlang von drei Dimensionen genauer beschrieb: (1) körperliches Erleben, (2) Kommunikationsverhalten während der Pilgerschaft und (3) Bezugnahme auf das heimische Umfeld. In der anschließenden Diskussion wurde insbesondere die Frage nach den langfristigen Folgen des Pilgerns und nach der damit verbundenen religiösen Praxis aufgeworfen. Zudem war man sich einig, dass das Pilgern eine der bedeutendsten religiösen Handlungsformen der Gegenwart und eine Verkörperung von postsäkularer Religiosität darstelle.

Wie eingangs bereits erwähnt, waren die inhaltlichen Beiträge der sechsten Offenen Tagung der Sektion sehr breit gefächert. Entsprechend schwierig gestaltete es sich also, diese im Rahmen einer Abschlussbetrachtung zu bündeln. Dennoch ließ sich zum Schluss insbesondere ein Kristallisationspunkt ausmachen: Die soziologische Auseinandersetzung mit traditionellen und also mit historisch tief verwurzelten Formen von Religion hat Konjunktur. Dies gab Anlass zu unterschiedlichen weiterführenden Überlegungen: Wird die Kategorie der religiösen Zugehörigkeit wieder relevanter? Besteht ein Zusammenhang zwischen der Genese von Forschungsfragen und dem nationalistisch-islamkritisch geprägten Diskussionsklima in Politik und Öffentlichkeit? Außerdem wurde der Religionssoziologie ein andauernder Eurozentrismus attestiert, den es mit Studien in der arabischen Welt oder auch in Südost-Asien zu kontrastieren gelte. Mit Blick auf die Hinterbühne, also zahlreiche Pausendebatten, gelegentliche Zwischenrufe und Gespräche zu fortgeschrittener Stunde, ist dieses Fazit um eine weitere und nicht minder wichtige Feststellung zu ergänzen. Ein zentraler Bezugspunkt der sechsten Offenen Tagung war die Offenheit selbst, die sich im Nebeneinander von unterschiedlichen Forschungsfeldern, Methoden- und Theorierahmen zeigte.

Pascal Tanner (Lausanne) und Vanessa Rau (Cambridge)

2. Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion Religionssoziologie in der DGS in Rastatt am 8.12.2017

Anwesende Mitglieder: Kornelia Sammet – Marc Breuer – Uta Karstein – Annette Schnabel – Pascal Tanner – Heidemarie Winkel – Marziyeh Bkhizadeh – Horst Helle – Yvonne Jaeckel – Patrick Heiser

Gäste: Frank Meier – Robert Schäfer – Hengameh Ashraf-Emami – Vanessa Rau

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten MV und der Tagesordnung

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen

TOP 2: Bericht der Sprecherin

Kornelia Sammet berichtet von den vergangenen und geplanten Veranstaltungen der Sektion:

- (1) **Sektionsveranstaltungen auf dem DGS-Kongress in Bamberg 2016:**
 - Modi der In- und Exklusion bei religiösen Sozialformen (Organisation: Karstein/Sammet)
 - Mechanismen soziale Schließung im Zusammenhang von Religion, weltweite Migration und Flucht (Organisation: Yendell/Winkel)
- (2) **Frühjahrstagung** am 11./12. Mai 2017 am WZB, Berlin zu **Religion und Wissenschaft: Neue Fragen zu einem alten Thema**
(Organisation Silke Gülker, Hubert Knoblauch u. Monika Wohlrab-Sahr)
- (3) **Offene Tagung/Jahrestagung** 7.-9.12. 2017 in Rastatt
(Organisation: Marc Breuer, Uta Karstein, Kornelia Sammet)
- (4) In Vorbereitung: **Soziologie wiederkehrender Religionen - Originalität und Relevanz der Religionssoziologie von Wolfgang Eßbach**; gemeinsame Tagung mit der Sektion Kultursoziologie und der DFG-Kollegforschergruppe Multiple Secularities; 13. – 14. März 2018 in Leipzig
- (5) In Vorbereitung: **DGS-Kongress 2018 in Göttingen** „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“: zwei Sektions- (zu „Pluralisierung“ und „Innovation“) und eine Plenarveranstaltung (Religiöse Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung)
Vgl. auch TOP 5
- (6) In Planung: **Religion und Politik** – Kooperation mit der Sektion Politische Soziologie & Arbeitskreis Politik in der DPW, Organisation Gert Pickel, Alexander Yendell u. Thomas Kern, Frühjahr 2019

Kornelia Sammet berichtet weiterhin über die positive **Mitgliederentwicklung**
(aktuell: 166 Mitglieder)

Bericht zur Publikationsreihe der Sektion beim VS Springer-Verlag von Marc Breuer

Zu Neuerscheinungen & Planungen: siehe Anlage

In Arbeit: Soziologie des Islam (Hg.: Christel Gärtner, Levent Tezcan, Heidemarie Winkel)

Alle sind sehr herzlich eingeladen, in der Reihe mit den günstigen Publikationsbedingungen zu publizieren; bei Ideen für Sammelbände und Monographien, bitte ein Exposé an den Vorstand senden. Dissertationen sind herzlich willkommen!

Bericht Kornelia Sammet vom Sektionssprecherinnen-Treffen

Themen waren:

- „Akademie“-Gründung
- DGS sucht Soz-Blogger_innen (aller Statusgruppen)
- Regionalkongress der DGS 2019 in Jena (Postwachstumsgesellschaft)
- DGS-Kongress in Berlin 2020
- Fachinformationsdienst Soziologie – neue Dienste: z.B. Recherche, aber auch für die Homepages der Sektionen: Kollaborationsplattform (Angebot des FID Soziologie)

Der Bericht der Sektionssprecherin wird, verbunden mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit, angenommen.

Die Mitgliederversammlung entlastet den alten Vorstand.

TOP 3: Bericht des Schatzmeisters

- aktueller Kassenbestand (vor Abrechnung der Offenen Tagung): 7.569,75 €

Der Bericht wird zusammen mit einem herzlichen Dank an Alexander Yendell angenommen und der Schatzmeister entlastet.

TOP 4: Wahlen zum Vorstand

Horst Helle übernimmt als Wahlvorstand den Vorsitz.

Es kandidieren:

- Kornelia Sammet als Sprecherin
- Marc Breuer
- Uta Karstein
- Jens Köhrsen
- Alexander Yendell
- Heidemarie Winkel

Die neue Sprecherin und der neue Vorstand werden einstimmig gewählt.

Die gewählten Personen nehmen die Wahl an.

TOP 5: DGS-Kongress 2018

Die Sektion hat die Möglichkeit, zwei Sektionsveranstaltungen zu planen; zwei thematische Vorschläge liegen vor, die angenommen werden:

- **Dynamiken religiöser Pluralität und ihre Regulierung**
- **Religion und Innovation**

Es wird die Möglichkeit, zusätzlich religionssoziologische Ad-hoc-Gruppen zu beantragen, diskutiert, z.B. zu Musik

Informationen zu Terminen und den Calls finden sich unter:

<http://kongress2018.soziologie.de/de/nc/aktuelles/aktuelles-singleview/archive/2017/10/27/article/termine-dgs-kongress-2018.html>

TOP 6: Weitere Tagungsplanung / Themensammlung:

- Vermessung von Religion / Religion und Vergleichen

- Vermessung von Religion – Methodentagung (mit dem AqR)
- Religion und Biographie
- Religion und Populärkultur (Film, Musik, Literatur) & Populärkultur in der Religion – Mediale Religion (Robert Schäfer)

(Weiterhin: Religion und Gewalt sowie Religion und Körper; ersteres war ein Vorschlag des Verlags; das zweite Thema war schon einmal vor einigen Jahren Gegenstand einer Tagung)

TOP 7: Verschiedenes

Annette Schnabel lädt herzlich zur Einreichung von Artikeln für die **Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik ein**: <http://www.springer.com/social+sciences/sociology/journal/41682>

Marc Breuer berichtet von der **Görres-Gesellschaft**, die im September 2018 in Bamberg tagt. Die **soziologische Sektion** wird von Hubert Knoblauch (TU Berlin) geleitet. Es wird herzlich zur Einreichung von Abstracts eingeladen.

Heidemarie Winkel berichtet vom Call for Papers zur **Midterm Conference der Sektion Religionssoziologie in der European Sociological Association (ESA)** für Turin (30.8. – 1.9.2018):
Deadline 10. Januar 2018; Thema: Religion and Identities in the European Migration Crisis

Die Sprecherin dankt den Anwesenden und schließt die Mitgliederversammlung.

Protokoll: Heidemarie Winkel

3. Programm der Frühjahrs-Tagung

Soziologie wiederkehrender Religionen

Originalität und Relevanz der Religionssoziologie von Wolfgang Eßbach

Kooperation der *Sektionen Religionssoziologie* und *Kultursoziologie* in der DGS, DFG-Kollegforschergruppe *Multiple Secularities* an der Universität Leipzig.

Gefördert durch die *Fritz Thyssen Stiftung*

Organisation: Heike Delitz, Kornelia Sammet, Uta Karstein, Clemens Albrecht

Programm (Stand 20. Dezember 2017)

Dienstag, 13.03.2018

- 10.30-11.00 **Einführung** (OrganisatorInnen)
- 11.00-12.30 **Religionsforschung als Kulturgeschichte und Intellektuellensoziologie**
Es diskutieren: Hartmann Tyrell (Universität Bielefeld); Winfried Gebhardt (Universität Koblenz-Landau); Karl-Siegbert Rehberg (TU Dresden).
Moderation: Clemens Albrecht (Universität Bonn)
- 13.30-15.00 **Religionsbegriff und Religionstypologie**
Monika Wohlrab-Sahr (Universität Leipzig) *Was steht an der Wiege der Säkularität? Auf Eßbachs Spuren in der islamischen Welt unterwegs*
Antje Mickan (Universität Rostock) *Kunst oder Religion? Formen und Formungen hybrider Praxis*
Moderation: Tom Kaden (York University)
- 15.30-17.00 **Theorieperspektiven im Dialog I**
Volkhard Krech (Universität Bochum) *Die Differenzierung der Religion: segmentär, stratifikatorisch, funktional*
Heike Delitz (Universität Bamberg); Robert Seyfert (Universität Duisburg-Essen) *Von Durkheim zum Postfundamentalismus: Religion als Autodivination von Gesellschaft*
Moderation: Lena Dreier (Universität Leipzig)
- 18.00-19.00 **Öffentlicher Abendvortrag** und anschließender Empfang
Hans-Georg Soeffner (Universität Konstanz) *Das Unbehagen der Moderne an der Religion*

9.00-11.00 **Theorieperspektiven im Dialog II**

Christoph Henning (Max Weber Kolleg Erfurt) *Kritik der Religion, Religion als Kritik: Wolfgang Essbach und das Junghegelianische Erbe*

Mario Grizelj, Julian Müller (LMU München) *Das Nachleben eines anderen Sprechens. Wolfgang Eßbachs Religionssoziologie mit Michel de Certeau und Bruno Latour gelesen*

Michael Nguyen (TU Darmstadt) *Das Konzept der »Diskursverknappung« im Dialog mit Mary Douglas' Analytik »verdichteter Symbole«*

Moderation: Kornelia Sammet (Universität Leipzig)

11.30-13.30 **Anregungspotentiale**

Marc Breuer (Katholische Hochschule NRW) *Bekenntnisreligion in religiösen Migrantenmilieus*

Thomas Schmidt-Lux (Universität Leipzig) *Politik als Glaubenssache? Zivilreligion und Politische Religionen bei Wolfgang Eßbach*

Uta Karstein, Universität Leipzig *Strategien der Einhegung? Konfessionelle Reaktionen auf kunstreligiösen Enthusiasmus*

Moderation: Franz Erhard (Universität Leipzig)

14:30-16:30 **Öffentliche Podiumsdiskussion**

Es diskutieren: Wolfgang Eßbach (Universität Freiburg/Br.); Helmut Zander, (Université de Fribourg, Schweiz); Micha Brumlik (Zentrum Jüdische Studien Berlin); Mirjam Künkler (Käte Hamburger Kolleg Bonn)

Moderation: N.N.

4. DGS-Kongress in Göttingen

39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 24. bis 28. September 2018 in Göttingen

4.1. Sektionsveranstaltungen

Call for Papers

Sektionsveranstaltung der Sektion Religionssoziologie

beim 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen

Religion und Innovation in globalen Wandlungsprozessen

Verantwortliche: Prof. Dr. Jens Köhrsen, Basel, und Prof. Dr. Christel Gärtner, Münster.

Religion wird häufig eine innovationshemmende Wirkung zugeschrieben. Werden Traditionsbezogenheit und Beharrlichkeit von Religion sowie ihr Beitrag zur Legitimation bestehender sozialer Ordnungen in den Vordergrund gestellt, erscheint Religion als Barriere für sozialen Wandel. Demgegenüber verweisen unterschiedliche Transformationsprozesse auf das innovative Potential von Religion: So hatte schon Weber angenommen, dass der calvinistische Protestantismus die Entstehung des modernen Kapitalismus beeinflusste, aber auch die Revolutionen in Nicaragua und dem Iran, die Demokratisierungsbewegung in Polen sowie die amerikanische Civil-Rights-Bewegung sind maßgeblich durch Religionen vorangetrieben worden. Neben der Herstellung von kultureller Kontinuität vermag Religion aufgrund ihres hohen Dissenspotenzials und ihren Verweisen auf Kontrasthorizonte gesellschaftliche Wandlungsprozesse und sozio-evolutionäre Brüche zu initiieren. Dem gehen zumeist religionsinterne Innovationsprozesse voraus (z.B. der asketische Protestantismus, die Ausdifferenzierung von Befreiungstheologien und neuen religiösen Bewegungen oder die Veränderungen von Religionen im Rahmen von Migration), die aufgrund des transnationalen Charakters vieler Religionen globale Dynamiken entfalten. Dementsprechend beschränken sich die Innovationsdynamiken von Religion nicht auf regionale Räume und Kontexte, sondern ergeben sich aus dem Ineinandergreifen von lokalen und globalen Entwicklungen. Neuartige Konzepte wie etwa die „Bewahrung der Schöpfung“, feministische Theologien, das „Prosperity Gospel“ oder der „Euro-Islam“ verbreiten sich in den jeweiligen Religionen über transnationale Netzwerke, werden jedoch lokal und regional unterschiedlich durch die jeweiligen religiösen Akteure adaptiert und können dann vor Ort zu sozialen Wandlungsprozessen (z.B. lokalem nachhaltigem Wandel) beitragen.

Die Sektionsveranstaltung thematisiert das Verhältnis von Religion und Innovation aus zwei Perspektiven: (a) religionsinterner Wandel und (b) religiöse Beiträge zu gesellschaftlichen Wandlungsprozessen. Damit wirft sie einerseits die Frage danach auf, wie Wandlungsprozesse in Religionen verlaufen, und stellt andererseits die Frage danach, wie Religion an gesellschaftlichen Wandlungsprozessen partizipiert. Dabei soll zugleich das Zusammenwirken von globalen, nationalen, regionalen und lokalen Entwicklungen in den Blick genommen werden.

In diesem Sinne laden wir zur Einreichung von Beiträgen ein, die sich mit den innovativen Aspekten von Religion beschäftigen. Erwünscht sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge.

Bei empirischen Beiträgen kann es sich um Einzelfallstudien wie auch um vergleichende Analysen handeln. Hier sind beispielsweise Studien denkbar, die die internen Wandlungsprozesse einzelner religiöser Strömungen untersuchen und aufzeigen, wie es religiösen Akteur_innen und Gruppen gelingt, neuartige Konzepte gegen bestehende Strukturen und Beharrungskräfte in ihrer Religion durchzusetzen. Ebenso sind vergleichende Studien von Innovationsprozessen in verschiedenen Religionen möglich oder theoretische Studien, die Innovationsmodelle des Religiösen vorstellen.

Bitte senden Sie Abstracts von maximal **2.400 Zeichen (ohne Leerzeichen) bis zum 31. März 2018** an Jens Köhrsen (jens.koehrsen@unibas.ch) und Christel Gärtner (cgaertner@uni-muenster.de).

Call for Papers

Sektionsveranstaltung der Sektion Religionssoziologie

beim 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen

Globale, nationale und lokale Dynamiken religiöser Pluralität und ihre Regulierung

Verantwortliche: Linda Hennig, Universität Münster, und Dr. Sarah Jahn, Universität Bochum

Die Pluralisierung religiöser Landschaften und die Regulierung religiöser Pluralität stehen in einem Spannungsfeld globaler, nationaler, regionaler und lokaler Dynamiken. Lokal ansässige Religionsgemeinschaften sind beispielsweise auf globaler Ebene sozial und medial unterschiedlich vernetzt. Regulierungen können entlang religiös-säkularer, inter- oder intrareligiöser Konfliktlinien entstehen, verhandelt und aufgelöst werden. Vielfältige religiöse Landschaften wurden und werden durch Migration und Regulierung gestaltet. Damit gehen öffentliche Diskurse über *eigene* und *fremde* Religionen einher, die sich lokal, regional und über Ländergrenzen hinweg entfalten. Sie prägen die Wahrnehmung religiöser Pluralität als eine gesellschaftliche und politische Herausforderung. Diskurse über Bedarfe und Möglichkeiten der Regulierung von Religion im öffentlichen Raum sowie in institutionellen Kontexten, aber auch religionspolitische Maßnahmen gehen über die nationalstaatliche Ebene hinaus. Im europäischen Raum weisen sie Parallelen auf, die allerdings unterschiedlich aufgelöst werden (Bsp. Kopftuch).

Die Sektionsveranstaltung möchte der Frage nachgehen, inwiefern und unter welchen Bedingungen religiöse Pluralität Regulierungspotenzial und -zwänge entfaltet und soziale Dynamiken evoziert. Die Regulierung von Religion umfasst mehr als den öffentlichkeitswirksamen Umgang von Staaten mit Religionsgemeinschaften oder die medial

breit diskutierten Gerichtsprozesse (Bsp. religiöse Praktiken am Arbeitsplatz), nämlich Konflikte, Dialoginitiativen und Aushandlungen in konkreten sozialen Settings. Dabei interessiert die Verflechtung von Ebenen, d.h. wie national und global informierte Diskurse, historisch gewachsene Bedingungen und handlungsleitende Normen bis in lokale und informelle, also auf konkrete Situationen und Handelnde begrenzte Aushandlungsprozesse hineinwirken (z.B. Sichtbarkeit religiöser Identitäten, Akzeptanz religiöser Praktiken und Argumente). Wir laden herzlich dazu ein, Beiträge zu folgenden Fragestellungen einzureichen:

- Wie manifestieren sich globale Dynamiken religiöser Pluralität in lokalen Kontexten (vice versa)?
- Wo entfaltet religiöse Pluralität Regulierungspotenzial, wo evoziert sie soziale Dynamiken mit überregionaler, nationaler und globaler Reichweite, und wer sind die handelnden Akteure?
- Welche Rahmenbedingungen auf globaler, regionaler oder lokaler Ebene begünstigen/erschweren Regulierungen?
- Welche Dynamiken der Wahrnehmung und Aushandlung von religiöser Pluralität ergeben sich aufgrund von Asymmetrien zwischen Mehrheits- oder Minderheitsreligionen, ethnischen Zugehörigkeiten, Klassenlagen und Geschlechterverhältnissen etc.?

Bitte senden Sie Abstracts von maximal **2.400 Zeichen (ohne Leerzeichen) bis zum 31. März 2018** an Sarah Jahn (sarah.jahn@rub.de) und Linda Hennig (linda.hennig@uni-muenster.de).

4.2. Plenarcalls

Call zu den Plenarveranstaltungen auf dem 39. DGS-Kongress 2018 in Göttingen

Die acht Plenarveranstaltungen finden am Dienstag, den 25. September 2018, und Donnerstag, den 27. September 2018, von 9 bis 12 Uhr statt. Bitte senden Sie Ihr Exposé für einen Plenarvortrag (maximal 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) **bis zum 31. März 2018** an die genannten Jurorinnen und Juroren. Von den zwei Vorträgen, die auf dem Kongress von einer Person gehalten werden können, darf höchstens einer ein Plenarvortrag sein. Pro Plenum sind insgesamt vier, maximal fünf Vorträge zugelassen.

Plenum 1

Globale und postkoloniale Perspektiven historischer Soziologie

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es, das Wechselspiel globaler Dynamiken und lokaler Umbrüche in historisch-soziologischer Perspektive auszuleuchten. Im Dialog mit Globalgeschichte, postkolonialen Studien und Internationalen Beziehungen hat die historische Soziologie in den letzten Jahren eine globale Wende vollzogen. Diese global historical sociology weist durch ihre Untersuchung imperialer Abhängigkeiten, internationaler sozialer Bewegungen, transnationaler Felder und der weltweiten Diffusion von Ideologien, Normen und kognitiven Repertoires über die auf Nationalstaaten und Klassen-verhältnisse konzentrierte ältere historische Soziologie hinaus. Gleichzeitig wirft sie aufgrund ihrer historischen Tiefendimension und ihres Bewusstseins für transregionale Verflechtungen aber auch ein neues Licht auf soziologische Theorien von Globalisierung, Transnationalisierung und Weltgesellschaft.

Die Beiträge dieser Plenarveranstaltung sollen anhand konkreter Forschungsgegenstände aktuelle Trends einer global interessierten und historisch orientierten Soziologie beleuchten. Sie sollen ferner deren theoretische und methodologische Beiträge zur Analyse komplexer Dynamiken innerhalb der globalen Moderne diskutieren. Dabei kann etwa die Frage behandelt werden, wie »Zeit« und »Raum« konzeptionell zu dimensionieren sind, um dem jeweiligen konkreten Forschungsgegenstand gerecht zu werden, es können aber auch epistemologische Probleme der Standortgebundenheit soziologischen Wissens behandelt und Vorschläge zur deren Korrektur formuliert werden.

Lokaler Ansprechpartner: Matthias Koenig

Jury:

Bettina Heintz (Luzern) bettina.heintz@unilu.ch

Rainer Schützeichel (Bielefeld) rainer.schuetzeichel@uni-bielefeld.de

Plenum 2

Re-Nationalisierung? Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im gegenwärtigen Kapitalismus

Nach mehreren Jahrzehnten der Dominanz neoliberaler Ordnungsvorstellungen von Wirtschaft und Gesellschaft, verbunden mit einem weitgehenden Konsens, nicht nur in Nordamerika und Europa, dass der internationale Freihandel zumindest in der Tendenz positive wirtschaftliche Entwicklungen in den Nationalstaaten befördert, scheint diese Überzeugung nun politisch brüchig zu werden. Der seit Globalisierung und Finanzialisierung totgesagte Nationalstaat, als in der Nachkriegszeit selbstverständliche Handlungsebene wirtschaftlicher Organisation, aber auch als zentraler Ort wirtschafts- und sozialpolitischen Handelns, kommt mit großer politischer Kraft zurück – dies zeigen Brexit, europäischer Rechtspopulismus, aber auch Entwicklungen der supra- und internationalen Außen- und Handelspolitik. Es soll daher die Frage behandelt werden, wie sich das immer komplexer werdende Verhältnis bzw. die in der Soziologie immer wieder festgestellten Inkongruenzen von politischen und wirtschaftlichen Räumen entwickelt haben. Dieser Prozess ist dabei nicht allein als

politisch oder wirtschaftlich zu denken, sondern es stellt sich die Frage, wie Organisationsformen und dominante Deutungsmuster in Wirtschaft und Gesellschaft, Arbeit und Politik lokal, regional, national und transnational miteinander verklammert sind. Die Dynamiken der Globalisierung und die Re-Nationalisierung wirtschaftlichen und politischen Handelns sollen somit aus verschiedenen Perspektiven gemeinsam in den Blick genommen werden.

Lokaler Ansprechpartner: Sascha Münnich

Jury:

Klaus Kraemer (Graz) klaus.kraemer@uni-graz.at

Silke van Dyk (Jena) silke.vandyk@uni-jena.de

Plenum 3

Arbeit zwischen Neoliberalismus und Autoritarismus

»Arbeit« ist seit jeher ein umkämpfter Bereich sozialer Praktiken und gesellschaftlicher Diskurse; die Geschichte des modernen Kapitalismus ist von Beginn an auch eine Geschichte der »Politiken (mit der Arbeit«. Mit dem Aufbau und der Expansion von Wohlfahrtsstaatlichkeit wurde Arbeit einerseits zum zentralen Gegenstand politischer Regulierung, andererseits aber auch zunehmend – wenigstens scheinbar und jedenfalls in Deutschland – der Logik sozialer Kämpfe entzogen. In der »neoliberalen« Ära ist Arbeit stattdessen zu (Human-)Kapital stilisiert, zur subjektiven Gestaltungsaufgabe erklärt und in den Zusammenhang internationaler Wettbewerbsfähigkeit gerückt worden. Mit der Wende hin zum »aktivierenden« Sozialstaat, erneuerten Debatten um die soziale Bedeutung und den wirtschaftlichen Wert reproduktiver »Sorgearbeit«, der jüngsten Aufwertung lange totgesagter Industriearbeit im Zeichen von Weltwirtschaftskrise und neuen Technologien (Industrie 4.0) und schließlich mit der Wiederentdeckung der »Arbeitschaft« als (potentielle) Wählerinnen und Wähler rechter Parteien ist Arbeit wieder zum Politikum geworden – wenn auch auf historisch neuartige, durch die veränderten gesellschaftlichen Kontexte vermittelte Weise. Das Plenum thematisiert das Zusammenspiel globaler, nationaler und lokaler Dynamiken bei der Re-Politisierung von Arbeit mit dem besonderen Fokus auf die Frage, inwiefern dabei nicht nur auf diskursiver Ebene marktliberale Politikansätze tendenziell durch autoritäre Momente und Motive ergänzt, überlagert oder abgelöst werden.

Lokale Ansprechpartnerin: Nicole Mayer-Ahuja

Jury:

Brigitte Aulenbacher (Linz) brigitte.aulenbacher@jku.at

Stephan Lessenich (München) stephan.lessenich@soziologie.uni-muenchen.de

Plenum 4

Soziale Ungleichheiten – von lokal bis global

In den letzten Jahrzehnten haben sich soziale Ungleichheiten in vielen Regionen der Welt verschärft. So sind in Deutschland – wie in vielen anderen westlichen Ländern – die Einkommensungleichheiten gestiegen. Erwerbsverläufe sind unsicherer geworden, vor allem für Beschäftigte mit niedrigen Bildungsqualifikationen. Doch auch die Mittelschichten scheinen zunehmend unter Druck geraten zu sein, während sich zugleich Reichtum und Macht in schmalen Oberschichten konzentrieren. Für die Entwicklungen werden unter anderem der globale wirtschaftliche Wettbewerb und die daraus resultierenden Zwänge auf betrieblicher und wohlfahrtsstaatlicher Ebene verantwortlich gemacht. Das Plenum soll Einflussfaktoren auf soziale Ungleichheit und Wechselwirkungen auf regionaler, nationaler und globaler Ebene näher beleuchten. Eine mögliche Frage richtet sich zum Beispiel darauf, welche Auswirkungen globale Entwicklungen (zum Beispiel die Finanzkrise) auf nationale oder regionale soziale Ungleichheiten haben und welche Rolle dabei institutionelle Regelungen in Interaktion mit individuellen Handlungsressourcen spielen. Von besonderem Interesse sind die

komplexen Verschränkungen und Widersprüchlichkeiten lokaler und globaler Dynamiken und Perspektiven, wie beispielsweise die Abnahme internationaler bei Zunahme intranationaler Ungleichheiten, oder transnationale Verkettungen von Lohnstandards und Migration. Eingeladen sind Studien auf Makro-, Meso- und Mikroebene sowie auch zeitbezogene Analysen (im Hinblick auf die historische Zeit und Lebensverläufe). Neben Beiträgen, die sich auf sozioökonomische Ungleichheiten (wie Einkommen, Bildung und Beruf) beziehen, sind auch Beiträge willkommen, die andere Dimensionen wie politische Partizipation oder Gesundheit in den Blick nehmen. Eingeladen sind insbesondere auch Studien, die den Fokus auf unterschiedliche Weltregionen und transnationale Ungleichheiten richten.

Lokale Ansprechpartnerin: Karin Kurz

Jury:

Olaf Groh-Samberg (Bremen) ogs@bigsss-bremen.de

Heike Solga (Berlin) solga@wzb.eu

Plenum 5

Migration, Flucht und transnationale Integration

Migration – sei es zum Beispiel Arbeitsmigration auf verschiedenen Qualifikationsstufen oder Flucht vor Krieg und Unterdrückung – sowie ihre individuellen und gesellschaftlichen Folgen sind ein beherrschendes gesellschaftliches Thema unserer Zeit. In diesem Plenum sollen Migrationsprozesse, ihre Ursachen, Folgen und Entwicklungsdynamiken aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert werden, die mehr oder weniger ›großflächige‹ oder kleinräumige Perspektiven einnehmen und diese ggf. auch in Beziehung zueinander setzen. Beispiele sind globale und transnationale Perspektiven auf Migrations- und Fluchtbewegungen, die Sicht auf individuelle und kollektive Akteure in ihren sozialen Bedingungskonstellationen, die Thematisierung von Einflüssen von Migrationsprozessen auf nationale Integration und deren öffentliche Diskussion sowie schließlich der Blick auf die Wechselwirkungen zwischen transnationalen und lokalen Prozessen, Bindungen und Sozialstrukturen (zum Beispiel global care chains, brain drain und gain).

Lokale Ansprechpartnerinnen: Karin Kurz und Silke Hans

Jury:

Karolina Barglowski (Dortmund) karolina.barglowski@tu-dortmund.de

Silke Hans (Göttingen) silke.hans@sowi.uni-goettingen.de

Plenum 6

Religiöse Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es, den Zusammenhang zwischen modernen religiösen Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung zu diskutieren. Schon die Missionsbewegungen der katholischen und evangelischen Kirchen waren von Beginn an eng mit den Kolonialisierungsprojekten europäischer Staaten verflochten. Die liberalen Reformbewegungen in Islam, Hinduismus und Buddhismus an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert standen ganz im Zeichen global diffundierender Fortschrittsideologien. Die fundamentalistischen, charismatischen und religiös-nationalistischen Bewegungen der Gegenwart überschreiten unverkennbar nationale Grenzen aufgrund ihrer netzwerkartigen Sozialformen und der Nutzung neuer digitaler Kommunikationsmedien. In lokalen Kontexten weltweit haben diese modernen religiösen Bewegungen vielfältige Wandlungsprozesse angestoßen, von der Pluralisierung religiöser Felder über die Hybridisierung religiöser Identitäten und Praktiken bis hin zur oftmals konfliktbeladenen Neuaushandlung institutioneller Arrangements von Religion, Recht, Politik und Geschlecht.

Die Beiträge dieser Plenarveranstaltung sollen das komplexe Wechselspiel globaler und lokaler Dynamiken des religiösen Wandels gestützt auf (empirische) Forschungsergebnisse diskutieren und

dabei insbesondere auf die Bedeutung moderner religiöser Bewegungen für allgemeine soziologische Theorien unter anderem der Globalisierung eingehen.

Lokaler Ansprechpartner: Matthias Koenig

Jury:

Heidmarie Winkel (Bielefeld) 3 heidmarie.winkel@uni-bielefeld.de

Thomas Kern (Bamberg) thomas.kern@uni-bamberg.de

Plenum 7

Digital Lives

Wie beeinflussen Prozesse der Digitalisierung die Arbeits- und Lebensverhältnisse in verschiedenen Weltregionen und transnationalen sozialen Räumen? Diese Frage lässt sich in vielerlei Hinsicht konkretisieren. Ob in Hinblick auf Arbeitsprozesse und Organisationsstrukturen, auf Produktions- und Konsumdynamiken, auf Kommunikation über soziale Netzwerke, auf Vergemeinschaftungs- und Vergesellschaftungsformen sowie Interaktionsordnungen, auf Instrumente der Sozialforschung oder auf Überwachungs- wie Protestmodi-Prozesse der Digitalisierung haben Auswirkungen auf das Alltagsleben, auf verschiedene Lebensbereiche sowie generell auf das Verständnis des Sozialen, und sie verändern potentiell soziale und kulturelle Dynamiken. Damit geht die Infragestellung und Neuetablierung von Grenzziehungen einher, über die wir in dieser Veranstaltung auf Basis theoretischer wie empirischer Beiträge, auch in Bezug auf räumliche und zeitliche Dimensionen sowie hinsichtlich neuer Realitäten und Virtualitäten, diskutieren möchten.

Lokale Ansprechpartnerinnen: Nicole Mayer-Ahuja und Karin Kurz

Jury:

Sabine Pfeiffer (Hohenheim) prof.sabine.pfeiffer@uni-hohenheim.de

Udo Göttlich (Friedrichshafen) udo.goettlich@zu.de

Plenum 8

Klimawandel – globale und lokale Herausforderungen und Antworten

»Der Klimawandel« ist ein Thema, bei dem Deutungen, Bewertungen und Handlungen auf verschiedenen Ebenen individueller und kollektiver Akteure aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Arenen (zum Beispiel Politik, Recht, Wirtschaft, Wissenschaft oder Medien) relevant sind und zusammenspielen. Die Fragen dieses Plenums richten sich darauf, wie dieses »Kollektivgutproblem« Klimawandel in unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen, im Zeitverlauf oder in spezifischen Situationen (zum Beispiel von politischen Akteuren auf nationaler und internationaler Ebene) diskutiert wird, Aufmerksamkeit erhält und einen Ausdruck zum Beispiel in individuellen bzw. milieuspezifischen Handlungsmustern oder politischen Vorschlägen und ggf. deren Umsetzung findet. Im Sinne komplexer Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen ist dabei auch von Interesse, welche räumlichen Grenzziehungen, kulturellen Kontexte und institutionellen Rahmenbedingungen eine Rolle in der Deutung von Ursachen und Wirkungen des Klimawandels spielen und welche zeitlichen Ausdehnungen von Chancen und Bedrohungen in der Gegenwart/in der Zukunft als prioritär ausgehandelt und berücksichtigt werden.

Lokale Ansprechpartnerin: Karin Kurz

Jury:

Anita Engels (Hamburg) anita.engels@wiso.uni-hamburg.de

Andreas Diekmann (Zürich) diekmann@soz.gess.ethz.ch

Ausschreibung der beim 39. Kongress der DGS in Göttingen zu verleihenden Preise

Preis für herausragende Abschlussarbeiten

Dieser Preis wird für zwei herausragende Diplom- oder Masterarbeiten im Hauptfach Soziologie vergeben, die seit dem 12. Mai 2016 zur Begutachtung eingereicht wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer oder durch andere Personen, welche die Abschlussarbeiten gut kennen. Einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, fünf Exemplare der Arbeit, das Curriculum Vitae der Absolventin/des Absolventen und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen beigelegt sein. Der Preis für herausragende Abschlussarbeiten ist mit je 500 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in Heft 1/2019 der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

Dissertationspreis

Dieser Preis würdigt zwei herausragende Dissertationen, die seit dem 12. Mai 2016 zur Begutachtung eingereicht wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer oder durch andere Personen, welche die Dissertation gut kennen (ausgenommen sind Mitarbeiter/innen des herausgebenden Verlages). Einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, fünf Exemplare der Dissertation (im Fall der bereits erfolgten Veröffentlichung i.d.R. vom Verlag gestellt), das Curriculum Vitae der/des Promovierten und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen beigelegt sein. Der Dissertationspreis ist mit je 1.000 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in Heft 1/2019 der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

René-König-Lehrbuchpreis

Dieser Preis würdigt das beste Lehrbuch, das nach dem 12. Mai 2016 erschienen ist. Nominierungen müssen das ausgefüllte Antragsformular, fünf Exemplare des Lehrbuchs, das Curriculum Vitae der Autorin/Herausgeberin oder des Autors/Herausgebers sowie eine kurze Begründung der Nominierung enthalten. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.

Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie

Anerkannt werden Leistungen von Wissenschaftler/innen, Publizist/innen oder sonstigen Autor/innen innerhalb und außerhalb der Universität, die das öffentliche Bild der Soziologie sowie ihre Praxisrelevanz in hervorragender Weise gefördert haben. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk

Dieser Preis soll eine Person ehren, deren Lebenswerk in besonderer Weise zur fachlichen Entwicklung der Soziologie beigetragen hat. Dabei kann der Schwerpunkt auf theoretischer, empirischer oder methodischer Ebene liegen. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung

Prämiert werden soziologische Arbeiten, die einen innovativen Beitrag zur qualitativen Sozialforschung und zur empirisch fundierten Theoriebildung leisten. Der bzw. die Auszuzeichnende sollte zwei wissenschaftliche Monographien verfasst haben und in seinen/ihren Arbeiten auch die soziale Realität außereuropäischer Gesellschaften in den Blick nehmen. Der Preis wird in der Regel an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verliehen, die noch nicht auf eine Lebenszeitprofessur berufen wurden. Vorschlagsberechtigt sind habilitierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die ihren Vorschlag in einem ca. 3-seitigen Würdigungsschreiben begründen und einen akademischen Lebenslauf (einschließlich Publikationsliste) der nominierten Person einreichen müssen. Einzureichen

sind sechs Exemplare der letzten Monographie bzw. derjenigen, die den genannten Kriterien am nächsten kommt. Selbstnominierungen sind nicht möglich. Der Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung wurde gestiftet von Claudia und Trutz von Trotha und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Alle Preise werden auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen verliehen. Der Thomas A. Herz-Preis sowie der Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie werden am 24. September 2018 im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, die Preise für Abschlussarbeiten, Dissertationen und Lehrbuch auf der Mitgliederversammlung am 26. September 2018, der Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 28. September 2018 überreicht.

Antragsformulare für die Preise erhalten Sie von Dr. Sonja Schnitzler (sonja.schnitzler@kwi-nrw.de), an die Sie bitte auch Ihre Nominierungen senden: Geschäftsstelle der DGS, Kulturwissenschaftliches Instituts Essen, Goethestraße 31, D-45128 Essen. Die eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgesandt. Einsendeschluss ist der 12. Mai 2018 (Eingang in der Geschäftsstelle).

5. Weitere Veranstaltungen

5.1. Tagungsbericht: 8. Tagung des Arbeitskreises quantitative Religionsforschung

(AqR): „Religion und Identität(en) –Wirkungsweise, Interaktion, und Messbarkeit“

27.-28.10.2017, Düsseldorf

Am 27.-28.10.2017 tagte der Arbeitskreis quantitative Religionsforschung (AqR) zum Thema „Religion und Identität(en) –Wirkungsweise, Interaktion, und Messbarkeit“. Seit 2009 bietet der AqR quantitativ arbeitenden Religionsforscherinnen und -forschern ein interdisziplinäres Forum. Die Tagung wurde von Prof. Dr. Annette Schnabel, Kathrin Behrens (beide Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und Insa Bechert (GESIS Leibniz Institut für Sozialwissenschaften) organisiert.

Nach der Begrüßung durch Insa Bechert und Kathrin Behrens hielt Annette Schnabel (Düsseldorf) eine Keynote zum Thema „Identität(en)“ und entwickelte aus der Auseinandersetzung mit Identitätstheorien, Fragen und Diskussionspunkte für die Tagung. Im ersten Beitrag „Religiöse Identität und die Messung der Zentralität der Religion“ arbeitete Stefan Huber (Bern) die Zentralität von Religion und ihrer Bedeutung für religiöse Identität heraus. Dazu stellte er die in der Religionsforschung bereits etablierte Zentralitätsskala vor, welche sowohl die individuelle Relevanz als auch die soziale Verankerung von Religiosität erfasst. Die Skala ermöglicht eine Unterscheidung von hochreligiösen, religiösen und nichtreligiösen Personen, die Huber zur Vermessung religiöser Identität heranzieht. Der zweite Beitrag von Alexander Yendell (Leipzig) zum „Zusammenspiel von religiöser und nationaler Identität in Bezug auf Einstellungen junger Polinnen und Polen gegenüber Demokratie und Zuwanderung“ untersuchte den Einfluss nationaler und religiöser Identitätskonfigurationen auf Einstellungen junger Polinnen und Polen gegenüber Zuwanderung. Yendell resümierte, dass sich in Polen im Vergleich zu anderen Ländern ein relativ starker Zusammenhang zwischen Religion und Nation feststellen lässt. Auch Sabine Trittler (Konstanz) beschäftigt sich mit individueller Ausgrenzung spezifischer Personengruppen. Ihr Beitrag „Religion als symbolische Grenze nationaler Zugehörigkeit und ihre Konsequenzen für die Ausgrenzung von muslimischen Minderheiten in Westeuropa“ untersucht, inwiefern sich religiöse und säkulare symbolische Grenzen nationaler Zugehörigkeit seitens der Mehrheitsbevölkerung auf die Diskriminierungswahrnehmung von Muslimen auswirken. Die Befunde lassen sich dahingehend interpretieren, dass religiöse Nationsvorstellungen neben konfessionellen Abgrenzungslinien auch mit religiösen Werten wie Toleranz und Nächstenliebe aufgeladen sein könnten und somit auch einen integrativen Charakter aufweisen würden. Gert Pickel (Leipzig) konzentrierte sich in seinem Tagungsbeitrag „Religion als Faktor für kollektive Identität? Integrierende und konfligierende Wirkungen zwischen bridging and bonding – und wie sind sie zu messen?“ auf Ursachen und Konsequenzen der Verbindungen von Religion, Religiosität und kollektiven Identitäten und untersuchte die Hypothese, dass Religion für die Mobilisierung kollektiver Identitäten eine bedeutende Rolle spiele. Ähnlich wie Huber zuvor kam Pickel zu dem Ergebnis, dass hier insbesondere zwischen unterschiedlichen Religiositätsgeraden in den Zugehörigkeitsgruppen differenziert werden müsse.

Den zweiten Tag eröffnete Hendrik Lange mit seinem Vortrag „Christliches Abendland? Zum Zusammenhang zwischen nationaler und religiöser Identität“ und der Frage, wie die Rolle der Religion im Kontext nationaler Identität zu bewerten sei. Er verglich die Ergebnisse einer klassischen Faktorenanalyse mit denen eines neuronalen Netzes, um der komplexen multivariaten Korrelationsstruktur der verschiedenen Identitätsdimensionen analytisch gerecht zu werden. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, dass, wenn Religion Merkmal nationaler Identität sei, dieses als einziges statistisch wirklich trennscharf zu identifizieren sei. Im darauffolgenden Vortrag „Persönliche Rituale zur Konstruktion personaler Identität bei ostdeutschen Jugendlichen“ ging Sarah Demmrich der Frage

nach, warum Jugendliche aus einem mehrheitlich konfessionslosen ostdeutschen Kontext persönliche Rituale durchführen, und welche Bedeutung solche Rituale für die Identitätsentwicklung dieser Jugendlichen haben. Sie kam zu dem Schluss, dass die Durchführung dieser Rituale die Formung und Stabilisierung der jugendlichen Identität über Selbstreflexion und die spirituelle Erfahrung stark beeinflusst. Petra-Angela Ahrens (SI-EKD Hannover) lenkte in ihrem Vortrag „Macht die Religion den Unterschied? Zum Lebensverständnis der Konfessionslosen und der Evangelischen im Osten Berlins“ ebenfalls den Blick auf konfessionsfreie Kontexte. Sie zog einen direkten Vergleich zwischen Konfessionslosen und evangelischen Christen im Osten Berlins. Im Zentrum ihres Vortrags stand die Frage, wie sich Konfessionslose und evangelische Christen in ihren Orientierungen, ihren Selbst- und Weltdeutungen (Weltsichtenansatz) voneinander unterscheiden und welche Rolle dem religiösen Bezug bzw. der subjektiven Religiosität dabei zukommt. Es zeigte sich, dass sich die Weltsichtenmuster beider Gruppen – abgesehen von einem fehlenden expliziten Gottesbezug bei den Konfessionslosen – weitgehend ähneln. Mit dem Vortrag „Religiöse Identität und Partizipation auf dem Feld der Megakirchen: Analysen und Ergebnisse“ stellten Insa Pruisken und Thomas Kern (beide Bamberg) die Frage, wie sich „religiöser Wettbewerb“ theoretisch und konzeptionell fassen lässt. Grundlage bildete ein Fallstudienvergleich von drei Megakirchen und einer großen konventionellen evangelikalen Gemeinde in den USA. Als latente Bewertungskriterien, an denen sich Gläubige auf religiösen Märkten orientieren, ließen sich u.a. kulturelle Angebote ausmachen, die insbesondere die religiöse Identität der Gläubigen stabilisieren. Der letzte Beitrag der Tagung von Heiko Beyer (Düsseldorf) beschäftigte sich mit dem Thema: „‘Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.‘ Zum Zusammenhang von Menschenrechtsverstößen und religiöser Identitätsbildung“ Der Vortrag konnte mithilfe von Mehrebenenanalysen auf der Basis von Daten des ISSP zeigen, wie vielschichtig sich empirisch der Einfluss globaler Menschenrechte auf die Bedeutung religiöser Identitäten in den verschiedenen Weltregionen gestaltet.

Die vielfältigen Beiträge der Tagung unterstrichen den Formenreichtum und die Mehrdimensionalität von Religion und Identität. Offenbleiben mussten Fragen nach den Bedingungen des Zusammenhangs von Religiosität und Identität sowie nach den Ursache-Wirkungs-Verhältnissen. Wichtig scheint hier die enge Verzahnung individueller und kollektiver Identitäten, die weitere Forschung auf der Basis innovativer Daten erfordert. Als ein wichtiges Ergebnis der diesjährigen Tagung lässt sich somit festhalten, dass individuelle und kollektive religiöse Identitäten anhand Grenzziehungen wie Autochthonie, An- und Einpassung oder Einkommensverteilung beobachtet und zugeschrieben werden.

Der nächste AqR tagt am 09.-10.11.2018 in Bamberg, voraussichtlich mit dem Fokus auf „Herausforderungen und Potentiale „neuer“, internetbasierter Datengrundlagen für die interdisziplinäre Religionsforschung“.

Prof. Dr. Annette Schnabel – Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Lehrstuhlinhaberin, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, +49 (0211) 81 - 10617
annette.schnabel@uni-duesseldorf.de

Kathrin Behrens – Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, +49 (0211) 81 - 14253
kathrin.behrens@uni-duesseldorf.de

Insa Bechert – GESIS Leibniz Institut für Sozialwissenschaften
Datenarchiv für Sozialwissenschaften, International Surveys
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln
+49 (0221) 47694 - 461
Insa.bechert@gesis.org

5.2. Midterm Conference des ESA RN34 Sociology of Religion

Religions and Identities in the European Migration Crisis

30 August -1 September 2018

TURIN (IT)

University of Turin, Campus Luigi Einaudi

The relation between immigration, citizenship, integration/participation in host societies, and religion has been for quite some time central to the interest of scholars. Over time, the increase of migrations from non-European countries has further enriched the debate, drawing attention to various religious traditions. The growth in the number of Muslims, Hindus and Buddhists (as well as other religious affiliations) has re-directed scholars to the question of whether religious belonging (leading to convinced behavior) improves or hinders the process of integration of immigrants and, above all, of their children in the host society. At the same time, migration patterns have become quite complex. Migration from Latin America and Central and Eastern Europe has intensified and traditionally emigrant countries, particularly in Southern Europe, have also become destination countries. In addition, refugees and asylum seekers, associated with what has been usually termed as the “Mediterranean Crisis”, have prompted a profound social and political crisis across different European countries, contributing to anti-immigrant feelings. The issue of religious pluralism has thus become linked to wider interrelated issues such as citizenship rights; “deserving” and “non-deserving” migrants; how states and other institutions, including old and new religions, and in particular educational institutions, are managing the rising number of migrants; relations between different types of secularities and religious identities; understandings of cultural identities and so on.

The aim of the ESA RN34 mid-term conference is to respond to such challenges by welcoming papers that may contribute to:

- clarifying the relations between migrants and faiths in host societies;
- understanding the role played by ethnic churches/mosques/worship associations in the broader integration process;
- investigating about how native Europeans develop their identity in response/ relationship to the religious identities of the newcomers;
- addressing the relations between the European Convention on Human Rights and the role of regional and local authorities in managing religious pluralism;
- scrutinizing the issues of anti-religious racism, right-wing extremism, radicalization and fundamentalism;
- interrogating the treatment of various religious identities and different secular identities in host societies;
- exploring the relations between religions and gender in the context of migration;
- examining the implications for how immigrants, belonging both to first- and second-generations, (re)configure religious arrangements in the context of anti-immigrant discourse;
- contributing to an innovative research agenda on to what extent religions matter in migrants’ daily life.

Other topics related to the theme of the conference are also welcomed.

Beside papers, session /panel proposals are welcomed too.

PhD students and post-doc fellows are particularly encouraged to submit a paper. There is a possibility to propose also a *poster session*, including work in progress. The best poster will get a small, but nice prize.

A specific workshop will be organized on “Mixed-methods in exploring religiousness within diaspora communities” for **non-academic researchers**.

We look forward to your proposals and to welcoming you in Turin!

Roberta Ricucci & Siniša Zrinščak
(ESA – RN34 Coordinator & Vice-Coordinator)

Key dates

Task	Deadline	Description	Abstracts & session/panel proposal should be sent to @
Launch Conference Website	November 30 th , 2017	All information about the topic, keynote speakers, practical information and other relevant issues dealing with the conference would be available	turin2018.rn34@gmail.com
Submission of paper and session/panel proposals	January 10 th , 2018	Abstracts of max 300 words; Session/panel proposals (including: convener and at maximum 4 speakers) should be of max 700 words:	
Notification of acceptance	February 10 th , 2018	All conveners/speakers will receive a notification of acceptance / rejection	
Opening of the registration	February 10 th , 2018	A paypal system will be available.	
The final date of the registration for the conference	April 30 th , 2018	On site payment would be possible (30% higher in each category)	
Final program	May 15 th , 2018		
Mixed-methods workshops	August 29 th 2018		
Conference	August 30 th – September 1 st 2018		

Fees

Fee Structure	Fees include full participation, conference materials and coffee breaks
ESA Members	€ 75
Students/non academic researcher	€ 50
Non-ESA Members	€ 100
Late (after 30 April) or during the conference	30% higher in each category

Contact: turin2018.rn34@gmail.com

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage:

<http://www.soziologie.de/de/sektionen/sektionen/religionssoziologie/aktuelles.html>

6. Reihe der Sektion

Die Reihe „Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie“ erscheint im Verlag Springer VS. In den vergangenen Jahre war eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Neben Sammelbänden zu Tagungen und Forschungsprojekten wurden Dissertationen publiziert. Unterstützt von dem zunehmenden wissenschaftlichen Interesse an religiösen Themen erreichten die Bände gute Werte bei Verkaufszahlen und bei den Downloads als e-books. Im Bereich der Religionssoziologie tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind herzlich eingeladen, Beiträge für die Reihe beim Verlag oder bei den Herausgebern einzureichen. Auch künftig sollen Tagungsbände ebenso publiziert werden wie Dokumentationen von Forschungsprojekten, Dissertationen und andere Monographien und Sammelbände. Bei Dissertationen wird eine Vorlage der Gutachten erbeten, bei Sammelbänden und Monographien ein Exposé. Die Mitglieder des Vorstands der Sektion, die zugleich als Herausgeber der Reihe fungieren, begutachten das Manuskript und entscheiden über die Aufnahme in die Reihe. Bitte machen Sie auch Personen, die selbst nicht Mitglied in unserer Sektion sind, auf die Reihe aufmerksam. Nähere Informationen zur Reihe werden auf unserer Homepage fortlaufend aktualisiert:

<http://www.sociologie.de/de/sektionen/sektionen/religionssoziologie/reihe-der-sektion.html>



Springer Bücher sind erhältlich als

 Druckausgabe

Erhältlich auf springer.com/shop

 eBook

Erhältlich bei Ihrer Bibliothek
oder auf

► springer.com/shop

Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Reihen-Hrsg.: K. Sammet, M. Breuer, U. Karstein, M. Koenig, H. Winkel, A. Yendell

Kürzlich erschienen:

H. Winkel, K. Sammet (Hrsg.)

Religion soziologisch denken

Reflexionen auf aktuelle Entwicklungen in Theorie und Empirie

U. Karstein, Th. Schmidt-Lux (Hrsg.)

Architekturen und Artefakte

Zur Materialität des Religiösen

K. Sammet, F. Benthaus-Apel, C. Gärtner (Hrsg.)

Religion und Geschlechterordnungen

Geplante Bände:

D. Pollack, V. Krech, O. Müller, M. Hero (Hrsg.)

Handbuch Religionssoziologie



Informationen zu Angeboten auf der Homepage der Reihe und springer.com/authors

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder – Springer Customer Service Center GmbH, Haberstrasse 7, 69126 Heidelberg, Germany ► Call: + 49 (0) 6221-345-4301 ► Fax: +49 (0)6221-345-4229 ► Email: customerservice@springer.com ► Web: springer.com

7. Mitgliederentwicklung

Neue Mitglieder

Dr. Marian Burchardt

Universität Leipzig

Kolleg-Forschergruppe "Multiple Secularities – Beyond the West, Beyond Modernities"

Nikolaistr. 8-10, 04109 Leipzig

E-Mail: marian.burchardt@uni-leipzig.de

Arbeitsschwerpunkte: Religion und Raum, kulturelle und religiöse Diversität, Nationalismus, Säkularismus, Theorien der Moderne

Lena Dreier

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Zentrum für Schul- und Bildungsforschung

Franckeplatz 1, Haus 31

06099 Halle

E-Mail: lena.dreier@zsb.uni-halle.de

Arbeitsschwerpunkte: Kulturosoziologie, Religionssoziologie, Qualitative Methoden (Längsschnitt), Bildungsforschung

Dr. Maren Freudenberg

Centrum für Religionswissenschaftliche Studien

Ruhr-Universität Bochum, Raum 1.09

Universitätsstr. 90a

44789 Bochum

E-Mail: maren.freudenberg@rub.de

Arbeitsschwerpunkte: zeitgenössischer Amerikanischer Protestantismus, Charismatische Religionen im deutschsprachigen Raum

Kerstin Menzel

Humboldt Universität Berlin

Theologische Fakultät, Seminar für Praktische Theologie, Lehrstuhl für Homiletik und Kybernetik

Unter den Linden 6, 10099 Berlin

E-Mail: kerstin.menzel@hu-berlin.de

Arbeitsschwerpunkte: Pastoraltheologie, Kirchentheorie, besonders Kirche in ländlichen Räumen, kirchliche Veränderungsprozesse, Empirische Religions- und Berufsforschung, besonders qualitative Methoden, Theologie und Geschlechterstudien, Geschlechterverhältnisse im Pfarrberuf, Umgang mit der Bibel im pastoralen Handeln, Revision der Perikopenordnung, Interreligiöser Dialog, Theologie im Horizont des jüdisch-christlichen Gesprächs

Dr. phil. habil. PD Hilke Rebenstorf

Sozialwissenschaftliches Institut der EKD

Arnswaldtstraße 6

30159 Hannover

E-Mail: Hilke.Rebenstorf@si-ekd.de

Arbeitsschwerpunkte: Kirchensoziologie, Kirchengemeindeforschung, Image der Kirche, Kirche und Zivilgesellschaft

Dr. phil. Malgorzata Schonder

E-Mail: margareta.schonder@gmail.com

Arbeitsschwerpunkte: Religionssoziologie, Kulturvergleichende Forschung mit besonderem Bezug auf Deutschland und Polen, Gesundheitspsychologie

8. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen

(Stand: Dezember 2017)

Ahrens, Petra-Angela (2017): Skepsis und Zuversicht - Wie blickt Deutschland auf Flüchtlinge?, Hannover.

Baumann, Martin (2017): "Geplanter Raum und ungeplante religiöse Räume – Die neue religiöse Vielfalt der Schweiz aus räumlicher Perspektive“, in: *COLLAGE. Zeitschrift für Planung, Umwelt und Städtebau*, 3, 4-6.

Baumann, Martin; Tunger-Zanetti, Andreas (2017): “Neue Sakralbauten in der Politik des Raums. Eine Dimensionen-basierte Analyse der Errichtung religiöser Gebäude in der Schweiz“, in: Beinhauer-Köhler, Bärbel et al. (Hg.), *Religion, Raum, Natur: Religionswissenschaftliche Erkundungen*, Münster: Lit, 179-202.

Benthaus-Apel, Friederike et al. (2017): Wechselwirkungen: Geschlecht, Religiosität und Lebenssinn. Qualitative und quantitative Analysen anhand von lebensgeschichtlichen Interviews und Umfragen. Waxmann Verlag, Münster.

Breuer, Marc (2017): Funktionale Differenzierung im Horizont religiöser Milieus. Zur Verortung älterer katholischer und jüngerer migrantischer Milieus in der Struktur der Gesellschaft. In: *Archiv für Sozialgeschichte* 57, S. 211-233.

Carol, Sarah (2017): “Streitpunkt Religiöse Rechte in Deutschland? Einstellungen Zu Religiösen Rechten Im Bundesländervergleich.” *Zeitschrift Für Vergleichende Politikwissenschaft*, December. <https://doi.org/10.1007/s12286-017-0364-7>.

Carol, Sarah; Milewski, Nadja (2017): “Attitudes towards Abortion among the Muslim Minority and Non-Muslim Majority in Cross-National Perspective: Can Religiosity Explain the Differences?” *Sociology of Religion*. <https://doi.org/doi:10.1093/socrel/srx015>.

Cremer, Marit (2017): *Angekommen und integriert? Bewältigungsstrategien im Migrationsprozess*. Campus-Verlag, FaM.

Dressler, Bernhard; Feige, Andreas; Fischer, Dietlind; Korsch, Dietrich; Schöll, Albrecht (2017): *Innenansichten. Zum professionellen Umgang mit Religion im Pfarramt, (Qualitative Biographieanalysen)*, EVA Leipzig, 345 S.

Ebertz, Michael (2015): *Orden und Säkularisierung. Ergebnisse einer Befragung von Mendikanten in Deutschland, Österreich und der Schweiz (zus. mit Lucia Segler)*. Münster/Berlin (LIT).

Ebertz, Michael (2016): ‚Das Leben hat einen Sinn, wenn ...‘. Sinngebungen in der multiplen Gesellschaft. In: *Una Sancta. Zeitschrift für ökumenische Begegnung* 71 250-257.

Ebertz, Michael (2016): ‚Die Bauleute sind wir‘. Zur Formierung der katholischen Wohlfahrtspflege in der Formationsphase des demokratischen Sozialstaats in Deutschland. In: Rauf Ceylan/ Michael Kiefer (Hg.): *Ökonomisierung und Säkularisierung – Konfessionelle Wohlfahrtspflege in Deutschland vor neuen Herausforderungen*. Frankfurt (VS), 58-78.

Ebertz, Michael (2016): *Aufstieg und Erosion eines Familienmodells in Deutschland*. In: Klaus Krämer/Klaus Vellguth (Hg.): *Familie. Miteinander leben in Kirche und Welt (= Theologie der Einen Welt, 10)*, Freiburg/Basel/Wien, 23-38.

- Ebertz, Michael (2016): Für den Sinn des Lebens ist jeder selbst verantwortlich (zusammen mit Lucia Segler). In: neue caritas 117, H. 20, 26-28.
- Ebertz, Michael (2016): Konfessionen im Wandel. Eine soziologische Perspektive. In: Ökumene im Religionsunterricht. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP) 32, 57-70.
- Ebertz, Michael (2016): Leitbildwechsel. Die Kirche vor neuen religiösen Identitäten und Optionen. In: Impulse – aus der Hauptabteilung Schule und Hochschule des Erzbistums Köln 113, H. 2, 4-7.
- Ebertz, Michael (2016): Probleme der Toten mit Gott? Probleme der Theologie mit den Toten. In: Religion unterrichten. Informationen für Religionslehrerinnen und –lehrer im Bistum Hildesheim 2016, H. 1 (Januar), 12-13.
- Ebertz, Michael (2016): Soziologische Thesen zu Amoris laetitia. In: Lebendige Seelsorge 67, 278-280.
- Ebertz, Michael (2016): Spiritualität im Plural – unter dem Dach der kirchlichen Caritas (zusammen mit Lucia Segler). In: news – caritas-mitteilungen für die Erzdiözese Freiburg, H.4, 10-11
- Ebertz, Michael (2016): Spiritualitäten als Ressource. Die Würzburg-Studie. (zus. mit Lucia Segler). Würzburg (Echter)
- Ebertz, Michael (2016): Vom Wert des Augenblicks. Die Kirche als ‚Gemeinschaft und Dienstleistung‘ (LG 4). In: Gottesdienst. Information und Handreichung der Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz 50, H. 19, 149-151.
- Ebertz, Michael (2016): Vormarsch und Rückzug. Frauen in den deutschen Kirchengemeinden. In: Herder Korrespondenz – Spezial April 2016, 9-12.
- Ebertz, Michael (2016): Was unter ‚Säkularisierung‘ verstanden werden kann. In: Archiv für katholisches Kirchenrecht 183, 353-374.
- Ebertz, Michael (2017): Chaos im Jenseits. Religionssoziologische Beobachtungen über die letzten Dinge. In: Herder Korrespondenz spezial: Komm, süßer Tod. Konflikte am Lebensende. Oktober 2017, 10-12.
- Ebertz, Michael (2017): Charisma und ‚das Heroische‘. In: helden. heroes. herós. E-Journal zu Kulturen des Heroischen 2017, Band 4.2, 5-16.
- Ebertz, Michael (2017): Die Hessenstudie: Was die Hessen und Hessinnen glauben (zusammen mit Lucia Segler). In: Kricheldorf, Cornelia/Himmelsbach, Ines/Epe, Hendrik (Hg.): Forschung am IAF der Katholischen Hochschule Freiburg. Konstanz, 28-44.
- Ebertz, Michael (2017): Die institutionelle Familiensemantik im Katholizismus. In: Gabriel, Karl/Reuter, Hans-Richard (Hg.): Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland. Tübingen, 217-244.
- Ebertz, Michael (2017): Die Ordensstudie: Ordensleben und Säkularisierung (zusammen mit Lucia Segler). Einige Ergebnisse der Befragung von Mendikanten im deutschen Sprachraum. In: Kricheldorf, Cornelia/Himmelsbach, Ines/Epe, Hendrik (Hg.): Forschung am IAF der Katholischen Hochschule Freiburg. Konstanz, 45-64.
- Ebertz, Michael (2017): Diesseitsrituale. In: Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.): Postmoderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis. Erfurt, 31-40.
- Ebertz, Michael (2017): Heroische Tugenden. Mehrung und Vernichtung, Kontrolle und Funktionalisierung des religiösen Heldencharismas in der römisch-katholischen Kirche. In: Felix Heinzer/ Jörn Leonhard/Ralf von den Hoff (Hg.): Sakralität und Heldentum. Würzburg, 67-85.

- Ebertz, Michael (2017): Liturgie im gesellschaftlichen Wandel – zur Dienstleistung. In: Wahle, Stephan/Leven, Benjamin (Hg.): Liturgie und Glaube. Trier, 32-51.
- Ebertz, Michael (2017): Pilgern und Spiritualität heute. In: St. Jakobusbruderschaft Trier (Hg.): Abenteuer Pilgern. Ein populäres Thema interdisziplinär erforscht. Würzburg (Echter), 109-115.
- Ebertz, Michael (2017): Religiöse Verschiebungen in Deutschland. Kirchenschrumpfung und -wachstum. In: zur debatte. Themen der Katholischen Akademie in Bayern. Sonderheft zur Ausgabe 4/2017, 25-29.
- Ebertz, Michael (2017): Soziologie und Soziologie der Religion – Überzeugungen und Denkvorsetzungen. In: Lüke, Ulrich/Souvignier, Georg (Hg.): Wie objektiv ist Wissenschaft?, Darmstadt, 161-178.
- Ebertz, Michael (2017): Spiritualitäten als Ressource. Die Würzburgstudie von 2016 (zusammen mit Lucia Segler). In: Kricheldorf, Cornelia/Himmelsbach, Ines/Epe, Hendrik (Hg.): Forschung am IAF der Katholischen Hochschule Freiburg. Konstanz, 65-78.
- Ebertz, Michael (2017): The Emergence and Erosion of a Family Model in Germany. In: Krämer, Klaus/Vellguth, Klaus (Ed.): Family. Living Life Together in the Church and the World. Freiburg, 3-16.
- Ebertz, Michael (2017): Wahrnehmung, Akzeptanz und Umgang mit religiöser Vielfalt in Deutschland. In: Schambeck, Mirjam/Pemsel-Maier, Sabine (Hg.): Welche Werte braucht die Welt?. Freiburg, 17-37.
- Feige, Andreas; Gärtner, Christel (2017): „Anverwandlungen. Zur theoretischen Lesbarkeit empirischer Sachverhalte mit dem wissenssoziologischen Religionsbegriff von Joachim Matthes“, in: Heidemarie Winkel und Kornelia Sammet (Hrsg.), Religion soziologisch denken, Wiesbaden: VS-Verlag, S. 69-97.
- Freudenberg, Maren (2016): “Liturgical Traditionalism and Spiritual Vitality. Transforming Congregational Practices in the Evangelical Lutheran Church in America.” *The International Journal for Religion and Spirituality in Society* 6: 71-86.
- Freudenberg, Maren (2017): „Organisatorischer Wandel in rückläufigen religiösen Organisationen in den USA: Spätmoderne Veränderungsprozesse im Mainline Protestantism.“ In: *Geschlossene Gesellschaften*. 38. Kongressband der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. (Link: http://publikationen.soziologie.de/index.php/kongressband_2016/article/view/360)
- Freudenberg, Maren: "Kurzinformation Religion: Vineyard Christian Fellowship. " *Religionswissenschaftlicher Informationsdienst* Dezember 2016. (Link: <http://remid.de/kurzinformation-religion/kurzinformation-religion-vineyard/>)
- Gärtner, Christel (2016): Religiöser Wandel in der Dynamik generationeller Verhältnisse: Beschleunigte Auflösung des katholischen Milieus seit den 1970er Jahren, in: Karl- Heinz Braun/Thomas Brechenmacher/Wilhelm Damberg/Christoph Kampmann/Ludger Körntgen/ Bernhard Löffler/Anton Schindling (Hg.): Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft, Jg. 136, Freiburg/München, S. 141- 155.
- Gärtner, Christel (2017) zusammen mit Linda Hennig: Religion als Ressource unter Bedingungen der Migration, in: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften: Religion(en) in der Einwanderungsgesellschaft, 58. Band, Münster: Aschendorff, 91-113.

- Gärtner, Christel (2017): Atheismus, in: Staatslexikon (Recht-Wirtschaft-Gesellschaft), hrsg. von der Görres-Gesellschaft und dem Herder Verlag, 8. Völlig neu bearbeitete Auflage, Herder: Freiburg u.a., S. 430-434.
- Grenz, Sabine; Eufinger, Veronika; Schöll, Albrecht; Bücker, Nicola; Benthaus-Apel, Friederike; Schöll, Albrecht (2017): Wechselwirkungen: Geschlecht, Religiosität und Lebenssinn. Qualitative und quantitative Analysen anhand von lebensgeschichtlichen Interviews und Umfragen. Münster, New York: Waxmann, 320 S.
- Heiser, Patrick (2017): Transformation von unten. Zur Rolle des Publikums im Mehr-Ebenen-System Kirche. *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik* 1 (2): 239-262.
- Hoberg, Verena (2017): Evangelikale Lebensführung und Alltagsfrömmigkeit. In: Frederik Elwert, Martin Radermacher, Jens Schlamelcher (Hrsg.): *Handbuch Evangelikalismus*, Bielefeld: transcript.
- Hoberg, Verena (2017): Gender. In: Frederik Elwert, Martin Radermacher, Jens Schlamelcher (Hrsg.): *Handbuch Evangelikalismus*, Bielefeld: transcript.
- Horstmann, Johannes (2017): Sinnfragen des Lebens im Film. Ein Lexikon zu Religion im Film mit 1500 Kurzkritiken. Erarbeitet von Johannes Horstmann im Auftrag der Katholischen Filmkommission für Deutschland und der Zeitschrift FILMDIENST. Unter Mitarbeit von Peter Hasenberg, Markus Leniger, Wolfgang Luley, Helmut Morsbach und Martin Ostermann. Marburg: Schüren-Verlag.
- Jahn, Sarah J. (2017): Evangelikalismus und soziale Fürsorge II: Seelsorge im Strafvollzug, in: *Handbuch Evangelikalismus. Lokal und global in Geschichte und Gegenwart*, hrsg. von Frederik Elwert, Martin Radermacher und Jens Schlamelcher, Bielefeld: transcript, S. 379–392. (zusammen mit Irene Becci)
- Jahn, Sarah J. (2017): Religiöse Sinngehalte und konstruktives Recht. Zur Dynamik von ‚Religion‘ und ‚Recht‘ am Beispiel der Rechtspraxis von Religionsfreiheit im Strafvollzug der Bundesrepublik Deutschland, in: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie. Vierteljahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie* 3/2017 (Themenheft Recht & Gesellschaft, hrsg. von Andrea Fritsche, Hemma Mayrhofer, Arno Pilgram), S. 259–279. (DOI 10.1007/s11614-017-0268-4)
- Jetzkowitz, Jens (2017): Rezension über: Edwin Czerwick, *Funktionalismus. Konturen eines Erklärungsprogramms*. Tübingen: Mohr Siebeck 2015. In: *Soziologische Revue* 40 (2), 296-298 <https://doi.org/10.1515/srsr-2017-0041>.
- Jetzkowitz, Jens et al. (2017): The significance of meaning. Why IPBES needs the social sciences and humanities. <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13511610.2017.1348933>
- Jödicke, Ansgar (ed.) (2017): *Religion and Soft Power in the South Caucasus*, Routledge (Routledge Studies in Religion and Politics).
- Kalbheim, Boris; Ziebertz, Hans-Georg (2017): Säkular – mehr als „nichtreligiös“? In: *International Journal of Practical Theology (IJPT)*, 21., Vol 1, 58–88. DOI 10.1515/ijpt-2015-0005
- Karstein, Uta (2016): Leitbilder, Semantiken, Ideologien. Kultursoziologische Anmerkungen zum Platz des Religiösen in der Moderne. Kommentar zu Detlef Pollack, Gergeley Rosta: *Religion in der Moderne. Ein internationaler Vergleich*. Frankfurt/Main: Campus. In: *Zeitschrift für theoretische Soziologie*. Heft 2: 231-237.
- Koehrsen, Jens (2017): "Collaboration and Competition in Local Energy Transitions: A Case Study", in: Lena Berger; Max Bergmann (ed.): *Sustainable Business, Management, and Economics*, Basel: MDPI, p.120-131.

- Koehrsen, Jens (2017): "Boundary Bridging Arrangements: A Boundary Work Approach to Local Energy Transitions" in: *Sustainability* 9 (3), 424, p. 1-23; <https://doi.org/10.3390/su9030424>
- Koehrsen, Jens (2017): "Die Relativität des Religiösen: Zwischen religiösen Kern- und Unschärfbereichen", in: Bertschinger, Dolores Zoe; Fritz, Nathalie; Mäder, Marie-Therese; Höpflinger, Anna-Katharina: *Augenblicke: 28 Perspektiven auf Religion*, Pano, Zurich, p.20-23.
- Koehrsen, Jens (2017): "Lateinamerikas religiöse Moderne", *Swissfuture Magazin für Zukunftsmonitoring*, 1/17
- Koehrsen, Jens (2017): "Tired Spirits? What happens when Pentecostalism becomes Middle Class?", *Oxford University Press Blog*.
- Koehrsen, Jens (2017): "When Sects become Middle Class: Impression Management among Middle Class Pentecostals in Argentina", in: *Sociology of Religion* 78 (3), p. 318–339; <https://doi.org/10.1093/socrel/srx030>
- Koehrsen, Jens (2017): „Evangelikalismus in Lateinamerika“, in: Frederik Elwert, Martin Radermacher, Jens Schlamelcher (ed.): *Handbuch Evangelikalismus. Lokal und global in Geschichte und Gegenwart*. Bielefeld: transcript; p.129-140.
- Küenzlen, Gottfried (2016): *Der alte Traum vom Neuen Menschen - Ideengeschichtliche Perspektiven*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 66. Jahrg. 37-38, S. 3-9.
- Küenzlen, Gottfried (2017): *Max Weber, die Entzauberung der Welt und der protestantische Geist des Kapitalismus*. In: O. Hidalgo/Chr. Pohlke (Hrsg.), *Staat und Religion. Zentrale Positionen zu einer Schlüsselfrage des politischen Denkens*, Wiesbaden 2017, S. 317-330.
- Latzel, Thorsten; Wegner, Gerhard (Eds.) (2017): *Congregational Studies Worldwide*, Leipzig.
- Müller, Olaf (2016): *Türkeistämmige: Religion und Integration*. In: *Herder Korrespondenz* 70:10, 11-12.
- Müller, Olaf/Pollack, Detlef (2017): *Angekommen und auch wertgeschätzt? Integration von Türkeistämmigen in Deutschland*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 67:27-29, 41-46.
- Neumaier, Anna (2017): *Between Individualisation and Tradition: Transforming Religious Authority on Christian Online Discussion Forums*. In: *Religion* 47/2, 2017, pp. 228-255. Mit Marta Kołodziejska.
- Pickel, Gert (2017): *Rezension zu Heiner Meulemann: Nach der Säkularisierung. Religiosität in Deutschland 1980-2012*. In: *Soziologische Revue* 40/4, S. 583-588.
- Pickel, Gert (2017): *Secularization – an empirically consolidated narrative in the face of an increasing influence on politics*. *Politica & Societate. Revista de Sociologica Politica* 16/36, 259-294.
- Pickel, Gert/Jaeckel, Yvonne/Yendell, Alexander (2017): *Religiöse Pluralisierung und ihre gesellschaftliche Bedeutung. Konzeptionelle Überlegungen und empirische Befunde*. In: Winkel, Heidemarie/Sammet, Kornelia (Hrsg.): *Religion soziologisch denken. Reflexionen und aktuelle Entwicklungen in Theorie und Empirie*. Wiesbaden: Springer VS, S. 273-300.
- Pickel, Gert/Schnabel, Annette (2017): *Religiosität in Deutschland und Europa – Religiöse Pluralisierung und Säkularisierung auf soziokulturell variierenden Pfaden*. *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik (ZRGP)* 1/2, , S. 179-184; [Doi.org/10.1007/s41682-017-0011-9](https://doi.org/10.1007/s41682-017-0011-9).
- Pickel, Gert/Yendell, Alexander (2017): *Religious Plurality in Germany. Attitudes and their determining Factors*. Open Access, Leipzig: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:15-qucosa-223537>.

- Pollack, Detlef; Wegner, Gerhard (Hrsg.) (2017): Die soziale Reichweite von Religion und Kirche - Beiträge zu einer Debatte in Theologie und Soziologie, Würzburg.
- Schendel, Gunther (Hrsg.) (2017): Zufrieden gestresst herausgefordert - Pfarrerinnen und Pfarrer unter Veränderungsdruck, Leipzig.
- Schirmacher, Thomas (2017) (mit Jonathan Chaplin): "European religious freedom and the EU". S. 151-174 in: Jonathan Chaplin, Gary Wilton (Hg.). God and the EU: Faith in the European project. Routledge: London & New York. 3rd ed. 290 S.
- Schirmacher, Thomas (2017): "Die Lage religiöser Minderheiten in nichtdemokratischen Ländern". S. 61-68 in: CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag (Hg.). Kompass "C". Berlin, auch zum Download unter https://www.cducusu.de/sites/default/files/2017-06/cducusu_brosch_kompass-c-2017.pdf
- Schirmacher, Thomas (2017): "Die verheerende Lage religiöser Minderheiten in nichtdemokratischen Ländern". S. 73-78 in: Thomas Schirmacher, Max Klingberg (Hg.). Jahrbuch Religionsfreiheit. VKW: Bonn.
- Schirmacher, Thomas (2017): "Taking the Chance to Get Closer". S. 285-288 in: EMW and Partners: A 40 Year's Journey in Ecumenical Mission. EMW: Hamburg. ISBN 978-3-946352-04-4, auch zum Download: http://www.emw-d.de/fix/files/EMW40_EN_Complete.2.pdf
- Schirmacher, Thomas (2017): "The Reformation and the Challenge of Islam". 158-175 in: Pierre Berthoud, Pieter J. Lalleman (Hg.). The Reformation: Its Roots and Its Legacy. Picwick: Eugen (OR).
- Schirmacher, Thomas (2017): "90.000 oder 2.000-3.000 christliche Märtyrer im Jahr 2016?". S. 275-277 in: Thomas Schirmacher, Max Klingberg (Hg.). Jahrbuch Verfolgung und Diskriminierung von Christen. VKW: Bonn.
- Schirmacher, Thomas (2017): "Ethik der Mission". Stephanuspost (CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag) Juni 2017: 6
- Schirmacher, Thomas (2017): "Konversion und Taufe von Iranern: zugleich eine Ehrenrettung von Konvertiten aller Religionen". S. 79-87 in: Thomas Schirmacher, Max Klingberg (Hg.). Jahrbuch Religionsfreiheit. VKW: Bonn.
- Schirmacher, Thomas (2017): "Protest gegen die Verurteilung meines Freundes 'Ahok' zu zwei Jahren Haft ...". S. 27-30 in: Thomas Schirmacher, Max Klingberg (Hg.). Jahrbuch Verfolgung und Diskriminierung von Christen. VKW: Bonn.
- Schirmacher, Thomas; Klingberg, Max (Hg.) (2017): Jahrbuch Religionsfreiheit. VKW: Bonn.
- Schirmacher, Thomas; Klingberg, Max (Hg.) (2017): Jahrbuch Verfolgung und Diskriminierung von Christen. VKW: Bonn, 2017.
- Schonder, Malgorzata (2017): Kohärenzgefühl und Religiosität bei polnischen und deutschen Studierenden. In: IDE-Online Journal (International Dialogues on Education: Past and Present), Volume 4, Number 2. URL: <http://www.ide-journal.org/article/2017-volume-4-number-2-koharenzgefuehl-und-religiositaet-bei-polnischen-und-deutschen-studierenden/>
- Schweitzer, Friedrich; Ziebertz, Hans-Georg (2017): Gestalt und Wirkung des Religionsunterrichts: Empirische Befunde und interkonfessionelle Perspektiven; in: Zeitschrift für Pädagogik, 63. Vol 1, 29-51. DOI 10.3262/ZP1701029
- Sinnemann, Maria (2017): Engagement mit Potenzial. Sonderauswertung des vierten Freiwilligensurveys für die evangelische Kirche, Hannover.

- Sobetzko, Florian; Sellmann, Matthias (2017): Gründerhandbuch für pastorale Startups und Innovationsprojekte, Echter Verlag Würzburg (2. Auflage 2017 in Vorb.)
- Stolz, Jörg (2017): Institutional, Alternative, Distance, and Secular. Four Types of (Un)Belief and their Gods. *Nordic Journal of Religion and Society* 30: S. 4-23.
- Stolz, Jörg (2017): Milieus and Mixed Methods. Describing and Explaining Religion and Secularity in Switzerland. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*
DOI 10.1007/s11577-017-0463-0.
- Stolz, Jörg; Chaves, Mark (2017): Does Disestablishment Lead to Religious Vitality? The Case of Switzerland, *British Journal of Sociology*, 1-24. DOI: 10.1111/1468-4446.12268
- Stolz, Jörg; Monnot, Christophe (2017): The Established and the Newcomers. A Weberian-Bourdiesian View of Congregations in the Swiss Religious Field. *Revue d'histoire et de philosophie religieuse* 23: S. 69-90.
- Stolz, Jörg; Tanner, Pascal (2017): Elements of a Theory of Religious-Secular Competition, *Política & Sociedade*, 36. DOI: 10.5007/2175-7984.2017v16n36p295
- Stolz, Jörg; Tanner, Pascal (2017): Elements of a Theory of Religious-Secular Competition. In: *Política & Sociedade (Politics & Society)* 16 (36), S. 295–323.
<https://periodicos.ufsc.br/index.php/politica/article/view/2175-7984.2017v16n36p295>
- Unser Alexander; Kalbheim Boris; Ziebertz Hans-Georg (2016): Ehe, Familienkonstellationen und Sexualität. Empirische Analysen unter deutschen Katholiken zu soziokulturellen Annahmen in den Lineamenta. In: D. Burkard (ed.), *Die christliche Ehe – erstrebt, erlebt, erledigt? Fragen und Beiträge zur aktuellen Diskussion im Katholizismus*, Würzburg: Echter, 297-337.
- Winkel Heidemarie, Raheb Viola, Bechmann Ulrike, Schäfer Sabine (Eds) (2017): Geschlechterverhältnisse verhandeln. Arabische Frauen und die Transformation arabischer Gesellschaften. Special Issue of *Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* 9(1). (enthält religionssoziologisch relevante Aufsätze)
- Winkel, Heidemarie; Ganiel, Gladys (Eds) (2017): The Social Dynamics of Religion in the Public Domain. Special Issue of *European Societies* 19(5).
- Winkel, Heidemarie; Schnabel, Annette; Grenz, Sabine (2017): Gesellschaftsdiagnose als Religionsanalyse. Sammelbesprechung, in: *Soziologische Revue* 40(3): 342-355.
- Ziebertz Hans-Georg (2017): Menschenrechte in der Wahrnehmung junger Christen und Muslime. In: St. Altemeyer u.a. (eds): *Jahrbuch der Religionspädagogik* 33, Göttingen: V&R, 72-84.
- Ziebertz, Hans-Georg (2016): Christliche Erziehung in der Familie – Ideal und Wirklichkeit. In: D. Burkard (ed.), *Die christliche Ehe – erstrebt, erlebt, erledigt? Fragen und Beiträge zur aktuellen Diskussion im Katholizismus*, Würzburg: Echter, 93-134.
- Ziebertz, Hans-Georg (2016): Human dignity – the foundation of political human rights? Empirical research among youth in Germany; in: *Journal of Beliefs and Values (JBV)*, 37, vol 2, 151-171.
DOI: 10.1080/13617672.2016.1188500.
- Ziebertz, Hans-Georg (2016): Religionsfreiheit als Herausforderung für Religion und Gesellschaft; in: *Concilium*, vol 52 (2016) 4, 468-476. DOI 10.14623/Con.2016.4.468-476.
- Ziebertz, Hans-Georg (2017): Religiöse Gemeinschaft und Religionsverständnis in empirischer Perspektive. In: J. Bründl & F. Klug (eds.), *Zentrum und Peripherie. Theologische Perspektiven auf Kirche und Gesellschaft (FS Otmar Meuffels)*, Bamberg: Univ. of Bamberg Press, 105-138.

Ziebertz, Hans-Georg; Sterkens, Carl (Editors) (2018): Religion and Civil Human Rights in Empirical Perspective, Springer International Publishing: Heidelberg/Cham.

Ziebertz, Hans-Georg; Ziebertz Carla M. (2016): Labour Rights and the Impact of Human Dignity, Religious Belief and Perception of Society. An Empirical Study among Youth in Germany. In: Journal of Empirical Theology 29 (2016) 45-77. DOI 10.1163/15709256-12341337.

Zimmer, Miriam (2016): „Auf dem Weg – Kommt die IECLB ins Straucheln?“, in: Hans Zeller und Martin Backhouse: Aufbruch in Grenzen – Von der Migrationskirche zur Lutherischen Kirche in Brasilien; Erlanger Verlag für Mission und Ökumene: Neuendettelsau, 2016, 183-206.

Zimmer, Miriam; Matthias, Sellmann; Barbara, Hucht (2017): Netzwerke in pastoralen Räumen: Wissenschaftliche Analysen – Fallstudien – Praktische Relevanz, Würzburg: Echter Verlag,.

Anlage 1: Einzugsermächtigung

Einzugsermächtigung Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

- Der Vorstand -

An
Universität Leipzig
Institut für Praktische Theologie
Abteilung für Religions- und Kirchensoziologie
z. Hd. Alexander Yendell
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig
Telefax: +49 341 97-35469
Email: alexander.yendell@uni-leipzig.de

Hiermit ermächtige ich den Vorstand der Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie widerruflich die jährliche Mitgliedsgebühr (15 €,,-) zu Lasten meines Kontos abzubuchen

IBAN: _____

BIC: _____

bei der _____
(Name und Ort der Bank)

ab dem _____ einzuziehen.
(Datum)

Anschrift des Mitglieds:

Vor- und Zuname: _____

Straße/Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Anschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers (falls abweichend):

Vor- und Zuname: _____

Straße/Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Datum) (Unterschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers)

Anlage 2: Flyer der Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik



springer.de



2 Ausgaben/Jahr

Elektronischer Zugang

► link.springer.com

Bezugsbedingungen

► springer.com/librarians

Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik

Journal for Religion, Society and Politics

Herausgeber: G. Pichel; A. Schnabel

Die Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik (ZRG) setzt sich zum Ziel, die Verschränkung von Religion und Religiosität mit gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen, Konflikten und Konstellationen zu untersuchen: Vor dem Hintergrund von umfänglichen Prozessen religiöser Pluralisierung fordern insbesondere das Verhältnis der Religionen zu Politik, ihre Einbettung in sich wandelnde Gesellschaften und religionsbezogene Konflikte, Diskurse und Auseinandersetzungen neue Perspektiven der Darstellung, Deutung und Klärung. Die ZRG ist ein Medium der Fachkommunikation, das sowohl spezifische als auch interdisziplinäre Beiträge und Diskussionen veröffentlicht. Gewünscht sind Beiträge aus den Sozialwissenschaften (Soziologie, Kultur-, Politik-, Medien- und Kommunikationswissenschaften) wie aus den Geistes-, Human- und Rechtswissenschaften (Theologie, Religionswissenschaft, Psychologie, Rechtswissenschaften).

The aim of the *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik* (ZRG) is the analysis of religion and religiosity and their intertwinement with political issues, conflicts and constellations; given the extensive processes of religious pluralization, new and alternative modes of presentation, interpretation and clarification are warranted in order to better understand the relationship of religion and politics as well as their embeddedness in changing societies and religious conflicts, discourses and debates. The ZRG is a medium of academic communication, publishing discipline-specific as well as interdisciplinary contributions and discussions. Our aim is to provide an interdisciplinary perspective on the relationship of religion(s), society, and politics. We welcome theoretical and empirical (both quantitative and qualitative) articles with a social science perspective. The journal explicitly responds to a current academic, social and political interest in religion, its contexts, consequences and scientific and quotidian interpretations.

Auf der Webseite von [Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik](http://link.springer.com) auf springer.com

- Melden Sie sich für unseren Newsletter an
- Informieren Sie sich über das komplette Editorial Board
- Finden Sie unsere Angebote

